



Deutscher Alpenverein
Ludwigshafen am Rhein



Lu-alpin

2025/26

Inhalt

Inhalt	2
Grußwort	3
Aus der Redaktion	4
Impressum	4
Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2026	5
Bericht zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2025	6
Schneeschuhwandern in den Tuxer Alpen	10
Orientierungswanderung 2025	16
Schaukeln macht glücklich!	20
DAV Hüttenfest	21
Genusstouren rund um die Schweinfurter Hütte	22
Pikey Peak Trek in Nepal 2025	26
Wanderungen am Kaiserstuhl	30
Sportklettersteige im Ötztal	34
Edelrid und Edelweiß	38
Die Verfluchten Berge und ein blaues Auge	42
Unsere Klimabilanz in 2024	46
DAV Christbaumstellen	49
Bergwandern in der Prävention (Einzeltermine)	50
Bergwandern in der Prävention (Kleinwalsertal)	52
Hoch über dem Virgental	56
Tag des offenen Denkmals	60
Fotoexkursionen 2025	64
Salzburger Almenweg – mit der Bischofsmütze stets im Blick	66
Kletterfahrten der JDAV in die Südpfalz 2025	68
Via Alta della Verzasca	71
Die Sektion Ludwigshafen gratuliert ihren Jubilaren 2025	74
Jubilarfeier 2025	76
Die Sektion Ludwigshafen stellt ihre Jubilare 2026 vor	78
Die Sektion Ludwigshafen begrüßt ihre neuen Mitglieder	80
Geschäftsstelle und Personen	82

Titelbild: Ute Külz

Sonnenaufgang auf dem Pikey Peak (Nepal)

Grußwort

Liebe Bergfreunde,

ein Bergjahr neigt sich wieder dem Ende zu, und ich hoffe, ihr hattet gemeinsam mit uns viele schöne Erlebnisse und Erfahrungen.

Leider vermelden alpine Statistiken, dass die Zahl der Blockaden am Berg sich in den letzten 10 Jahren über alle Disziplinen mehr als verdreifacht haben; im Klettersteig sogar um den Faktor 6. Mit Blockaden sind unverletzte Personen gemeint, die auf einem Steig, Weg, Route usw. nicht mehr "vor und zurück" können. Daher möchte ich hier die Gelegenheit nutzen und darauf hinweisen, dass wir in unserem Jahresprogramm genügend Angebote haben, um sich Wissen und Erfahrung anzueignen. Und zwar bevor man alleine loszieht. Bitte nutzt das Angebot und bringt euch nicht unnötig in Gefahr! Vergesst bitte auch nicht, dass die Bergwacht ebenfalls eine ehrenamtliche Organisation ist, deren Bergretter sich bei Einsätzen in Gefahr begeben.

Die ehrenamtliche Arbeit in unserer Sektion ist anstrengend, aber auch schön. Gemeinsam etwas zu erleben, zu organisieren oder zu schaffen, macht richtig Spaß. Daher ist es toll, dass immer wieder Mitglieder anfragen, ob sie sich beteiligen können. Neu für die Öffentlichkeitsarbeit haben sich uns angeschlossen: Horst Theisen, Patrick Würker, Michael Deininger sowie Stefan Hengge. Herzlich willkommen und vielen Dank für euer Engagement in unserer Sektion.

Ich möchte hier im Namen der Sektion allen Ehrenamtlichen ein großes Dankeschön aussprechen. Sie geben dem Verein erst das Gesicht, das wir kennen und mögen. Vielen Dank für die vielen ungezählten ehrenamtlichen Stunden!

Der komplette Vorstand wünscht euch und euren Familien eine schöne Weihnachtszeit und freut sich mit euch gemeinsam auf das neue Bergjahr 2026.

Euer Vorsitzender
Axel Petermann



Bild: Michael Deininger

Aus der Redaktion

Liebe Vereinsmitglieder, ich möchte diesen Raum nutzen, um etwas Transparenz in die neu definierten Vorgehensweisen beim Einreichen von Berichten zu bringen. Der Vereinsvorstand ist für alles verantwortlich, was in der Sektion in irgendeiner Form (z.B. Homepage, Lu-alpin, Presseartikel) publiziert wird. Aus diesem Grund haben wir für das Einreichen von Berichten einen automatisierten Arbeitsablauf eingeführt. Diesen möchte ich kurz vorstellen.

Wenn eine E-Mail im Postfach redaktion@dav-lu.de ankommt, wird diese auf Dateianhänge geprüft. Wird ein Bericht (Word-Dokument) erkannt, wird dieser automatisch in ein von uns definiertes Verzeichnis kopiert. Weitere Dateianhänge (z. B. Bilder) werden dann in ein anderes von uns definiertes Verzeichnis kopiert. Daraufhin erhält der Vorstand eine Benachrichtigung per E-Mail, dass ein Bericht zur Kenntnisnahme vorliegt. Wenn der Vorstand den Bericht zur Kenntnis genommen hat, verschiebt er diesen in ein weiteres von uns vorgegebenes Verzeichnis. Daraufhin erhalten Horst Theisen (Homepage) und ich (Lu-alpin) eine Benachrichtigung per E-Mail, dass ein Bericht publiziert werden kann.

Ich hoffe, ich konnte die Hintergründe der neuen Vorgänge verständlich darstellen. Dieser Automatismus funktioniert nur, wenn alle Beteiligten sich daranhalten. Insofern bedanke mich bei allen, die Berichte eingereicht haben oder zukünftig einreichen werden für ihre Geduld.

Solltet ihr Fragen haben, stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Michael Deininger

Impressum

Herausgeber: Deutscher Alpenverein Sektion Ludwigshafen am Rhein e.V.

Anzeigen: Birgit Karpp birgit.karpp@dav-lu.de
Ingrid Knopf ingrid.knopf@dav-lu.de

Redaktion: Michael Deininger redaktion@dav-lu.de

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH info@dieumweltdruckerei.de
Lindenallee 3a
29393 Groß Oesingen

Auflage: 1.100 LU-alpin erscheint einmal jährlich.

Berichte bitte ausschließlich in der im Infoblatt beschriebenen Form an die E-Mail Adresse der Redaktion senden. Das Infoblatt findet man unter www.dav-lu.de.

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge in LU-alpin stellen die persönliche Meinung der Verfasser dar. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge sinngemäß zu kürzen. Bilder können nur mit Quellenangabe veröffentlicht werden. Der Einreichende/Urheber erklärt sich mit der Veröffentlichung des Materials für Vereinszwecke einverstanden.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2026

der Sektion Ludwigshafen am Rhein des Deutschen Alpenvereins e. V.

20.03.2026 um 19:00 Uhr
im Veranstaltungssaal der Friedenskirche,
Leuschnerstraße 56, 67063 Ludwigshafen

Tagesordnung der Mitgliederversammlung:

1. Begrüßung
2. Protokoll der Mitgliederversammlung 2024
3. Bericht des Vorstandes über das vergangene Jahr
4. Ehrenmitgliedschaft
5. Berichte der Fachreferenten/-innen und Mitglieder des Beirats
 - a. Ausbildung, Touren
 - b. Jugend und Familien
 - c. Wandern
 - d. Senioren
 - e. Ludwigshafener Hütte
 - f. Klettern an der Kletteranlage
 - g. Material
 - h. Kletteranlage
 - i. Vorträge
 - j. Naturschutz
 - k. Klimaschutz
 - l. Öffentlichkeitsarbeit, Digitalisierung
6. Bericht der Schatzmeisterin
7. Bericht der Rechnungsprüfer
8. Entlastung des Vorstands
9. Wahlen
 - a. Wahl einer Wahlleiterin oder eines Wahlleiters
 - b. Wahl des Vorstandes
 - c. Wahl des Beirats
 - d. Wahl der Rechnungsprüfer/-innen
10. Haushaltsvoranschlag 2026
11. Schluss

Ludwigshafen, im November 2025

Bericht zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2025 der Sektion Ludwigshafen

Die Mitgliederversammlung 2025 fand am 21. März mit 69 Teilnehmenden (davon 68 wahlberechtigt) zum ersten Mal im Gemeinderaum der Friedenskirche in Friesenheim statt.

Der 1. Vorsitzende Axel Petermann begrüßte alle Anwesenden und hieß besonders die Ehrenmitglieder Dr. Rudolf Brüssau, Peter Giessel und Robert Mühlhölzer willkommen.

Anschließend gedachte die Versammlung der seit der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Mitglieder: Heinz-Peter Vogt, Hindrik Pruust, Siegfried Behrendt, Gunter Walde, Edgar, Dick, Gerhard Schäfer, Christian Wagner, Karlheinz Deutsch, Hans Neumann, Arnold Breidenbach, Lena Walde, Alois Schulz, Dr. Klaus Ritter, Dieter Korn, Jürgen Wolf und Frank Jarosch-Mellani.

Ihnen wird die Sektion ein ehrendes Andenken bewahren.

Axel Petermann stellte fest, dass zum 31.12.2024 unsere Sektion 2045 Mitglieder zählte und berichtete auszugsweise zu den Themen:

- Sektionsleben
- Ehrenamtliche
- Veranstaltungssaal
- Betriebsprüfung
- Ausbau DAV 360
- Verbands- und Landesbeitrag
- Satzungsänderung
- Spendenaufruf für die Ludwigshafener Hütte
- AOK-Kooperation
- Klimabilanzierung

Zudem berichtete er von der DAV-Hauptversammlung 2024 in Würzburg zu folgenden Punkten:

- alpenverein.digital
- Leistungssport
- Mehrjahresplanung 2025/26 (Erhöhung der Beiträge bis 2027 ausgesetzt)
- Digitaler Mitgliedsausweis

Im Anschluss legte die Kassenwartin Andrea Petermann den Kassenbericht für 2024 vor.

Einnahmen: Geplant waren €150.250, tatsächlich wurden €167.200,26 eingenommen. Die Mehreinnahmen resultieren u.a. aus den eingegangenen Spenden für die Instandhaltung und energetische Aufrüstung der Ludwigshafener Hütte. Aktuell haben unsere Mitglieder €9.340 gespendet, worüber wir sehr dankbar sind.

Ausgaben: Geplant waren €150.800, tatsächlich wurden €164.222 ausgegeben. Die höheren Ausgaben entstanden durch den sehr erfreulichen Mitgliederzuwachs, und die dadurch höhere Abgaben an den DAV, DSOB und LV sowie zusätzliche Investitionen in die Ludwigshafener Hütte, die aber durch den zweckgebundenen Spendentopf gedeckt wurden.

Anschließend berichteten die Fachreferenten/Fachreferentinnen von ihren Veranstaltungen und Touren.

Vlad Stoica: Ausbildung

Axel Petermann für Georg Kniese: Touren

Paula Wagner und Bernd Scherwarth: Jugend und Familie

Stefan Adams: Wandern

Dr. Rudolf Brüssau: Seniorenwandern

Sylvia Buhl: Ludwigshafener Hütte

Heino Blankertz: Klettern an der Kletteranlage und Materialausleihe

Michael Röder: Kletteranlage

Isabella Adams: Vorträge

Wolfgang Lang: Naturschutz

Ralf Flachmann: Klimaschutz

Florian Wagner: Öffentlichkeitsarbeit, Digitalisierung und Internetpräsentation

Vlad Stoica und Florian Wagner kündigten an, im nächsten Jahr nicht zur Wiederwahl anzutreten.

Neu besetzt wurden die Ämter der Hüttenreferentin (Sylvia Buhl), des Klimaschutzkoordinators (Ralf Flachmann) und des Naturschutzreferenten (Wolfgang Lang). Alle wurden auf Vorschlag des Vorstands einstimmig für 3 Jahre gewählt.

Sylvia Buhl wird als Hüttenreferentin unterstützt von Florian Fuchs, Frank Hahnenberger, Christian Paul, Bernd Scherwarth, Ute Scherzinger und Christian Stolina. Das Hüttenteam teilt sich die Aufgaben und hat schon viele Instandhaltungsmaßnahmen und Neuerungen durchgeführt.

Der Vorstand dankte mit einem Präsent herzlich Christine Schneider und Dieter Barnert für ihre bisherigen Verdienste rund um die Ludwigshafener Hütte.

Auch der Kletterwart hatte Neues zu berichten: Die Regelungen zur Materialausleihe ändern sich. Künftig können nur noch Mitglieder der Sektion gegen Vorlage des Mitgliedsausweises Material ausleihen. Die Gebühren gelten pro Tour. Das Material für Ausbildungskurse (über den Kursleiter) sowie Sektionstouren des JDAV bleibt gebührenfrei. Die Details zur Materialausleihe stehen auf der Homepage der Sektion unter: <https://www.dav-lu.de/material>.

An der Kletteranlage fanden viele bauliche Maßnahmen statt, die mit zahlreichen Bildern dokumentiert wurden. Beispielsweise wurde ein weiterer Notausgang eingerichtet sowie Türen aus dem Würfelbunker in Ludwigshafen aus- und in unseren Bunker eingebaut.

Das Vortragsprogramm im Rahmen der Sektionsreihen wird zum Ende 2025 eingestellt. Stattdessen sollen wieder jährliche Sektionsabende stattfinden, auch die Forumreihe wird fortgesetzt.

Veränderungen gibt es auch in den Bereichen Naturschutz, Klimaschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Digitalisierung und Internetpräsenz: Während das Amt des Naturschutzreferenten neu besetzt und die Arbeit somit erst wieder aufgenommen wird, befindet sich die Sektion im Bereich Klimaschutz schon auf dem Weg zur Klimaneutralität 2030.

Bei der Öffentlichkeitsarbeit bereitet Florian Wagner seine Nachfolge vor: Patrick Würker nimmt Berichte für den Newsletter entgegen unter: newsletter@dav-lu.de.

Die Homepage wird zukünftig von Horst Theisen betreut. Die Gestaltung des LU-Alpin übernimmt Michael Deininger. Berichte für die Homepage und das Jahresheft können geschickt werden an: redaktion@dav-lu.de.

Der Vorstand dankte Sylvia und Gerhard Schied für die langjährigen Verdienste rund um die Vereinshefte LU-Alpin.

Wer sich ausführlicher über die Berichte informieren möchte, kann per E-Mail an geschäftsstelle@dav-lu.de eine Kopie der Präsentation anfragen.

Nach der einstimmig erfolgten Entlastung des Vorstands wurden die Satzungsänderungen vorgestellt. Der neue Satzungsentwurf stand seit Dezember auf der Homepage zur Einsicht bereit und wurde auf der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

Bevor der Haushaltsvoranschlag 2025 mit 49 Ja- und 2 Nein-Stimmen sowie 4 Enthaltungen angenommen wurde, wurde das Projekt eines neuen Sektionszentrums erörtert. Geplant ist die Aufgabe der Geschäftsstelle in der Bleichstraße und der Aufbau eines neuen Sektionszentrums an der Kletteranlage. Dafür werden in einer Mehrjahresplanung €35.000 bereitgestellt.

Axel Petermann erläuterte die Fakten zur Geschäftsstelle in der Bleichstraße sowie die Vorteile, Änderungen und Risiken eines Sektionszentrums an der Kletteranlage.

Anschließend unterbreitete er einen Vorschlag zur Umsetzung und stellte den Finanzierungsplan vor. Die Zwischenfinanzierung soll zunächst aus Rücklagen erfolgen, später refinanziert werden aus Einsparungen durch den Wegfall der Geschäftsstelle (Bleichstraße) und die Reduzierung auf nur noch eine jährliche Ausgabe des LU-Alpin. Zusätzliche finanzielle Mittel hat die Sektion zurzeit auch noch durch die erhöhten Mitgliedsbeiträge, deren Abführung an den Hauptverband bis 2027 ausgesetzt wurden.

Es folgte eine angeregte Diskussion, bei der der 1. Vorsitzende Fragen der Mitglieder beantwortete.

Abschließende Worte fand Jürgen Schneider, in denen er hervorhob, dass der Eingang der Geschäftsstelle nicht ansprechend wirkt, und die Kletteranlage für einen Alpinverein ein besseres Aushängeschild ist.

Zum Schluss wurden Horst Schornick und Bruno Jester wieder einstimmig zu Rechnungsprüfern gewählt.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2025 kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Text: Karin Weinacht

Schneeschuhwandern in den Tuxer Alpen

Wer macht die „Planierraube“?

Die oberste Heeresleitung des DAV in München will es so, wir erkennen den tiefen Sinn und sind „folgsam“! Am 21.2.25 startet unsere Tour in die Tuxer Alpen mit dem Zug - klimafreundlich und zugleich nervenschonend. Unsere Strecke führt über Ulm, München und Kufstein nach Innsbruck. Was auf politischer Ebene zwischen den Nachbarländern derweil zu wünschen übrig lässt, klappt im öffentlichen Nah- und Fernverkehr reibungslos: Die Umstiege sind bestens verzahnt, kaum Wartezeit an den Bahnsteigen. Unsere fröhliche Truppe – allen voran Christian und Sylvia, Elli, Joachim, Ralf, Thomas, Chris, Stephanie und natürlich Lolo – unser stets



gut gelaunter, völlig entspannter Vierbeiner. In Innsbruck steigen wir auf den Bus um, die letzte motorisierte Etappe unserer Fahrt. Ziel ist Ellbögen-Mühlthal, eine kleine Ortschaft im Osten Tirols. Von hier aus geht's mit Muskelkraft weiter, wir starten den Aufstieg zur Meißner Hütte. Die Sonne brennt doch nach wenigen Höhenmetern lassen sich die ersten Schneefelder blicken, und wir streifen die Schneeschuhe über. Endlich wieder Bergluft! Keine stark befahrenen Straßen mehr, stattdessen plätschert fröhlich der Mühlbach entlang unserer Wegstrecke, führt sein eisiges Wasser ins Tal. Hohe Baumwipfel ringsum, vor uns liegen die schneebedeckten Bergketten der Tuxer Alpen. Erste Schweißausbrüche nötigen uns, wollene Lagen abzulegen. Der Anstieg auf 1720 Meter mitsamt Equipment, Vorräten und Wechselwäsche fordert seinen Tribut.“

Nach etwa drei Stunden Gehzeit sind wir an der Meißner Hütte angekommen, unserer Basis-Station. Von hier aus werden wir in den nächsten Tagen unsere Bergtouren starten. Die hübsche, idyllisch am Südhang des Patscherkofels gelegene Hütte ist

bestens ausgestattet. Wir beziehen unser Lager und freuen uns über den ungewöhnlich hohen Standard: WLAN, in den frisch sanierten Bädern gibt es Duschen, ausreichend Steckdosen überall, in den Gemeinschaftsräumen bullern die Öfen, sorgen für heimelige Wärme, so lässt es sich leben!

Wir checken Wetterlage und Lawinenbericht, beraten die Route für den nächsten Tag. Nach einem vorzüglichen Abendessen und gemütlichen Beisammensein fallen wir müde in unsere Betten, schlafen wunderbar, selbst im voll ausgebuchten Lager. Am nächsten Morgen starten wir nach einem ausgiebigen Frühstück unsere erste Tour. Sie führt auf den Signalkopf (2.270 m). Es geht steil bergan. Thomas, mit seinen 100 Kilo Lebensgewicht, betätigt sich als „Planierraube“. Er bahnt den Weg für die nachfolgenden Schneeschuhgänger durch den teils hoch liegenden Schnee. Ein tougher Job, aber der Junge hat's einfach drauf und walzt, was das Zeug hält. Wird anfangs noch fleißig erzählt, verstummt das fröhliche Geschnatter nach und nach – zu anstrengend! Bei einer kurzen Rast auf mit Flechten besetzten Felsen baut Thomas sein „bothy bag“ auf - als Schutz gegen den eisigen Wind. Eine Art Wurfzelt, im Inneren gemütlich warm. Das neueste „Gimmick“, keine Frage; wieder was gelernt. Der Rest der Gruppe genießt derweil den wunderbaren Ausblick auf das vis-



à-vis gelegene Karwendel Gebirge. Innsbruck liegt winzig klein zu unseren Füßen. Wir entschließen uns, weiter zu marschieren und auch noch den Morgenkogel (2.607 m) zu erklimmen. Ein echter Kraftakt, der allen Teilnehmern aber erstaunlich leichtfällt. Keine Frage: wir sind zäh, gut trainiert und hart im Nehmen! Auf dem Gipfel angekommen, hat Chris, unser Youngster, immer noch überschüssige Energie und kraxelt mal rasch das Gipfelkreuz empor. Die Szene taugt für einen tollen Schnappschuss.

Die zweite Nacht ist weniger erquicklich. Es gibt diverse Schnarcher im Lager. Einer liegt unmittelbar neben mir, der zweite gleich dahinter. Zum Beweis, dass das Schnarchkonzert von mehreren Schläfern ausgeht, dient ein Audiomitschnitt, der beim Abhören am nächsten Morgen für so manchen Lacher sorgt. Dabei erfahre ich, dass ich ebenfalls nicht mucksmäuschenstill bin... Mmmh, was soll man da sagen?

Am nächsten Tag eilen die Deutschen an die Wahlurnen. Es ist Bundestagswahl. Wir haben unsere Bürgerpflicht schon vorab per Briefwahl erledigt. Dennoch kommt es am Frühstückstisch zu hitzigen Diskussionen. Wir beschließen, uns abends gemeinsam die Hochrechnungen anzuschauen.



Danach lassen wir Politik Politik sein und machen uns auf den Weg. LVS-Check, Schneeschuhe umgebunden, Stöcke in die Hand. Heute geht es auf die Viggarspitze (2.306 m). Die Route führt zunächst entlang des Mühlbachs, dann geht es bei strahlendem Sonnenschein steil bergauf. Sylvia übernimmt die Führung und ebnet dem Rest der Truppe den Weg – kein leichtes Unterfangen, besonders durch Gebüsch und Unterholz. Der Schnee ist angesichts der milden Temperaturen weich geworden, immer wieder sackt unsere „Frontfrau“ tief ein. Nicht nur Joachim rinnen die Schweißperlen von der Stirn. Die Gruppe diskutiert jetzt über die effektivste Strategie beim Aufstiegssparen.

Nach einer ausgiebigen Pause mit herrlichem Blick geht es rauf auf den Gipfel. Unterhalb der Bergspitze ist der Schnee komplett abgeschmolzen, unter uns Steine,



Matsch und Geröll. Nach den Strapazen dann der Ausblick über die Weiten der umliegenden Bergketten. Keine Frage: Wir sind glücklich...

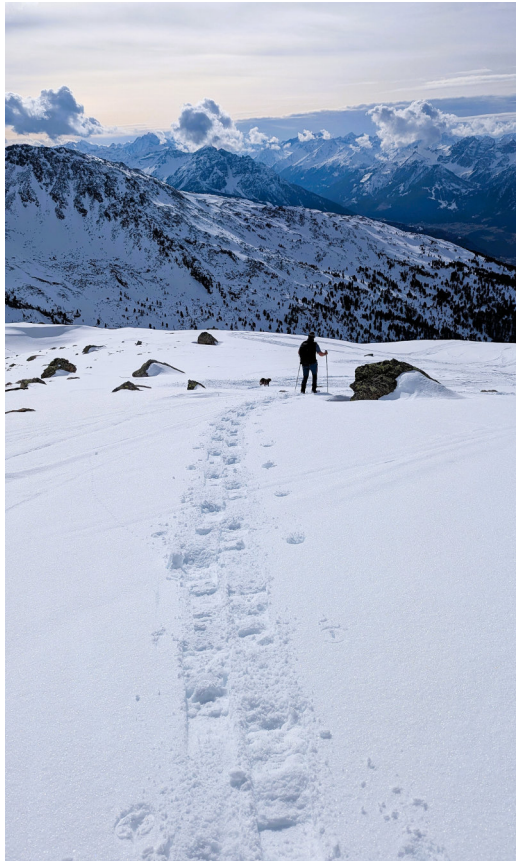
Ziel unserer dritten und letzten Bergtour ist der Glungezer (2.677 m). Der Weg führt durch den Wald an der „Viggars-Hochleger-Alm“ vorbei, die wir bereits vom gestrigen Tag kennen. Danach geht es über gestuftes Gelände den steilen Hang unter-



halb der Sonnenspitze entlang, im Zickzack zum Bergsattel. Unter unseren Füßen knirscht der Schnee, den die intensiven Sonnenstrahlen erneut weich werden lassen. Bild 6 Auf dem Bergsattel zwischen Sonnenspitze und Glungezer treffen wir

eine Studentengruppe aus München mit ihrem Bergführer. Sie sind auf Skiern unterwegs. Wir kennen sie schon von der Meißner Hütte und werden mit ihnen heute Abend die einzigen Gäste in unserem Quartier um den zentralen Kamin mit Meißner Kacheln sein. Auch sie kämpfen mit den Höhenmetern. Bald darauf ist das Gipfelkreuz in Sicht. Oben angelangt, macht Chris seinem Namen alle Ehre und versucht sich gleich am Gipfelkreuz. Das hat ja schon Tradition! Nach dem langen Aufstieg sind wir ziemlich ausgepowert und gönnen uns auf der Glungezer Hütte Tee und Kuchen. Das Hüttenteam ist international: der nepalesische Hüttenwirt (super nett), ein ungarischer Koch und ein Sherpa als Hütten-Allrounder. Auf dem Rückweg folgen wir zur Abwechslung der Skispur. Der Abstieg gestaltet sich als kein leichtes Unterfangen. Trotz Schneeschuhen sinken wir bei vielen Schritten tief ein, um uns danach wie Käfer auf allen Vieren wieder emporzuheben. Mühsam! Dennoch macht es Freude, abseits der ausgetretenen Pfade unterwegs zu sein. Die verbrauchten Kalorien gleichen wir am Abend mit gefüllter Paprika und Zirbenschnaps wieder aus.

Unsere Tourenbilanz: Unser Trip in die Tuxer Alpen waren wunderbar entschleunigte Tage, die wir auf unserer Rückfahrt geruhsam ausklingen lassen. In einem durchgehenden Zug von Innsbruck bis Heidelberg. Wie üblich fährt die Bahn mit Verspätung los. Doch - zu unser aller Erstaunen - wird diese auf der Strecke wieder komplett aufgeholt. Also: kein Stress in den Bergen, kein Stress beim Umsteigen in Mannheim. Fazit: Das schreit alles nach Wiederholung!



Text: Stephanie Ley / Ralf Flachmann

Bilder: Thomas Schehr (1,3,4), Joachim Walter (2), Ralf Flachmann (5)

ich bin
wanderfit
www.wanderfit.de

Wanderfit – eine Initiative der BKK Pfalz

- Ausgewählte Routen für Jung und Alt
- Tipps von Wander- und Gesundheitsexperten
- Aktionen rund ums Wandern
- Gesundheitswanderkurse – Prävention in freier Natur

Jetzt Newsletter abonnieren:
www.wanderfit.de/newsletter

Service-Telefon: 0800/133 33 00
www.bkkpfalz.de, info@bkkpfalz.de
www.facebook.com/bkkpfalz



Orientierungswanderung 2025

Zwischen Kaltenbrunnerhütte, Totenkopf und Kalmit

Die Kooperation zwischen den Sektionen Ludwigshafen und Speyer bzgl. abwechselnder Ausrichtung hat neben der zeitlichen Entlastung auch den Vorteil, dass sich mehr Teilnehmer zu dem Event einfinden. So starteten am 15. März 2025 wieder 31 Personen, eingeteilt in 10 Gruppen, bei gutem Wanderwetter ihre Jagd nach den roten Tafeln. Der Ausrichter der diesjährigen Orientierungswanderung, Andreas Kolb von der Sektion Speyer, zog alle Register, die ein erfahrener Organisator solcher Touren draufhat.



Ist zum Beispiel auf der Karte bei einem Pflichtweg die rote Markierung auch nur 1 mm über eine Wegeinmündung hinaus gezeichnet, so kann man ziemlich sicher sein, dass sich dort ein Punkt befindet. Ist der Beginn einer ebenfalls rot markierten Schneise unwegsam und verwachsen, so lohnt es sich oft, von unten her etwas in das Dickicht einzudringen. Eine gut sichtbare Tafel lenkte derart von einer in unmittelbarer Nähe in einer Felsnische versteckten weiteren Tafel ab, dass sich viele Gruppen nach dem Auffinden der ersten freudig sofort auf den Weiterweg machten.

Der ca. 15 km lange Rundkurs führte direkt an Hellerhütte und Totenkopfhütte vorbei. Die Einkehr blieb einem

aber leider verwehrt, schließlich entscheidet bei Punktgleichheit ja die benötigte Zeit. Die individuelle Laufstrecke einiger Gruppen war sicherlich etwas länger, und auch die angegebenen 550 hm galten nur für die Ideallinie ohne Verhauer.

Die Nummerierung der 10 Suchpunkte gab die Laufrichtung vor und auf den Pflichtwegen waren weitere 17 Tafeln versteckt. Zwei Zusatztafeln konnte man lediglich auffinden, wenn man den Hinweisen auf 2 Suchpunkten nachgegangen ist, auf denen sich eine Entfernungsangabe sowie eine Gradzahl befanden.

Im Unterschied zu früheren Orientierungswanderungen musste man sich nicht mehr bei den gefundenen Tafeln eintragen oder wie letztes Jahr Filzplättchen mitnehmen. Dafür hatte sich Andreas etwas Neues einfallen lassen. Er vermerkte auf jeder Tafel neben der Zahl oder dem Großbuchstaben noch ein Zusatzzeichen, das ebenfalls in die Laufkarte eingetragen werden musste. So war gewährleistet, dass die Teilnehmer auch tatsächlich die Tafel gefunden hatten. Außerdem musste man sich nicht umständlich lange mit der ausgelegten Tafel befassen. Man konnte praktisch im Vorbeigehen die Buchstabenkombination erspähen und erst in einiger Entfernung in die Laufkarte eintragen, völlig unauffällig für andere Gruppen in Sichtweite.

Beim anschließenden Zusammensein in der Kaltenbrunnerhütte haben alle Teilnehmer bekundet, dass es ihnen großen Spaß gemacht hat, auch wenn man sich beim Anschauen des Lösungsblatts über das Vorhandensein so manch einer nicht gefundenen Tafel gewundert hat.

Vielen Dank an Andreas für die sehr zeitaufwändige Vorbereitung, die uns ein herrliches Orientierungswandererlebnis im Pfälzer Wald beschert hat.

Text: Helmut Keller

Ergebnistabelle:

Platz	Teilnehmer	Punkte	Zeit
1	Hermann Hauer, Helmut Keller	28	6 h 6 min
2	Gerhard Ziaja, Reinhart Kästel	27	5 h 51 min
3	Gunnar Weinacht, Karin Weinacht, Thomas Külz, Ute Schäffer-Külz, Melanie Boos	26	6 h 28 min
4	Thomas Schehr	24	4 h 41 min
5	Matthias Günther, Rainer Brinkmann, Holm Bärig	24	6 h 25 min
6	Axel Petermann, Andree Hofrath	23	5 h 35 min
7	Nicole Drissler, Christiane Groß, Bernd Groß	21	7 h 50 min
8	Niklas Römer, Valerie Weise, Celine Hanke	16	4 h 43 min
9	Matthias Jungkurth mit Christoph, Clara und Benjamin, Wolfgang Dolz mit Frederick	16	6 h 14 min
10	Katharina Prasse, Lothar Borg, Ludgera Lewerich, Steffen Maul	15	7 h

Ausbildungstag an der Kletteranlage

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehm warmem Frühlingswetter fanden sich zahlreiche motivierte Teilnehmer und Teilnehmerinnen am 5.4.2025 an der Kletteranlage ein – ideale Bedingungen für einen intensiven und abwechslungsreichen Ausbildungstag rund um den Bergsport. Unter der fachkundigen Leitung von Paula und Bernd wurde der ganze Samstag genutzt, um Kinder, Jugendliche und



Erwachsene auf unterschiedlichen Erfahrungsniveaus an das Klettern heranzuführen oder ihr Können zu vertiefen. Unterstützt wurden sie von einem engagierten Team aus Jugendleitern sowie Kletterbetreuern für den Erwachsenenbereich.

Für alle Teilnehmenden stand eine breite Auswahl an Klettermaterial zur Verfügung – vom Gurt

über Seile bis hin zu Karabinern und Sicherungsgeräten – sodass niemand auf eigene Ausrüstung angewiesen war. So konnten auch absolute Neulinge unbeschwert und sicher in die Welt des Kletterns einsteigen.

Für die rund 20 anwesenden Kinder und Jugendlichen waren mehrere Stationen vorbereitet, die verschiedene Aspekte des Kletterns spielerisch und praxisnah vermittelten. Dazu gehörten unter anderem das Begehen unseres Klettersteigs, das Sichern und Abseilen sowie das Toprope- und Vorstiegsklettern. An jeder Station konnten sich die Kinder einen Stempel auf ihrer persönlichen Stempelkarte verdienen – ein zusätzlicher Anreiz, der für viel Begeisterung und Motivation sorgte und explizit auch von den Erwachsenen gelobt wurde.

Auch sieben Erwachsene nahmen am Ausbildungstag teil und wurden zunächst in die theoretischen Grundlagen des Kletterns eingeführt: Materialkunde, sicherheitsrelevante Abläufe und die wichtigsten Knoten standen auf dem Programm. Im Anschluss übten sie das gegenseitige Sichern und konnten schließlich selbst am Bunker klettern – stets begleitet von erfahrenen Betreuern.

Für die fortgeschritteneren Jugendlichen und Erwachsenen bot der Tag zudem die

Möglichkeit, offiziell Kletterscheine zu erwerben – je nach Vorerfahrung entweder den Nachstiegsschein oder sogar den Vorstiegsschein. Dies bot eine tolle Gelegenheit, das eigene Können unter Beweis zu stellen und einen weiteren Schritt in Richtung selbstständiges Klettern zu gehen.

Insgesamt war der Ausbildungstag ein voller Erfolg – geprägt von Bewegung, Lernen, Teamgeist und jeder Menge Spaß. Ein herzliches Dankeschön geht an das gesamte Team, das diesen Tag mit viel Engagement und Fachwissen möglich gemacht hat.



Text: Lilly Külz / Bilder: Ute Schäffer-Külz

natureOffice
natureOffice.com/DE-275-YMVD3T4

Rohstoffe
Anlieferung
Produktion



g CO₂e pro
507,33
Verpackung

CO₂e-Emissionen
ausgeglichen

Schaukeln macht glücklich!

Dass Schaukeln ein echtes Glücksgefühl auslösen kann, ist längst kein Geheimnis mehr – Psychologie und Medizin bestätigen: Schaukeln entspannt, fördert das Gleichgewicht und macht einfach gute Laune! Und genau das konnten am 6. April 2025 alle selbst erleben, die beim Aktionstag „Sporteln in der Familie“ in der Turnhalle der IGSLO in Oggersheim vorbeischaute.

Unter dem diesjährigen Motto „Es geht auf sportliche Stadtrundfahrt“ war unsere Jugendgruppe vom JDAV Ludwigshafen wieder mit vollem Einsatz dabei – und hatte ein echtes Highlight im Gepäck: eine große Schaukel, die nicht nur Kinderherzen höher schlagen ließ.

Der Tag begann früh: Um 8 Uhr trafen sich unsere Jugendleiterinnen Annika, Jana, Lilly und Mia zum Aufbau. Gar nicht so einfach, eine Schaukel an der Trägerkonstruktion der Hallendecke zu befestigen! Nach einigen Fehlversuchen beim Werfen des Seils war es dann endlich geschafft: Die Schaukel hing sicher, bereit für ihren großen Auftritt.

Ab 10 Uhr hieß es dann: Aufsteigen und abheben! Der Andrang war durchgehend groß – und hielt bis zum Veranstaltungsende um 13 Uhr an. Vom Kleinkind, das noch festgehalten werden musste, über mutige größere Kinder, denen es nicht

hoch genug gehen konnte, bis hin zu Erwachsenen, die sich den Spaß ebenfalls nicht entgehen lassen wollten – jeder auf seine Weise, aber alle mit einem Lächeln im Gesicht.



Unsere vier Jugendleiterinnen hatten alle Hände voll zu tun. Sie halfen beim Auf- und Absteigen, sprachen gut zu und sorgten mit Ruhe, Herz und Humor dafür, dass jeder sich sicher und willkommen fühlte. Ein echtes Dream-Team!

Am Ende waren sich alle einig: Das war nicht nur eine sportliche Stadtrundfahrt, sondern auch eine tolle Werbung für unsere engagierte DAV-Jugend!

Text/Bilder: Ute Schäffer-Külz



Wann?

13. Juni - ab 16 Uhr



Wo?

**Ludwigshafener Hütte
am Reinighof**



Was gibts?

**ab 16:00 Uhr: Kuchen, Getränke
ab 18:00 Uhr: Warme und kalte Speisen
vom Buffett**

Gemütliches Feiern am Lagerfeuer

Du möchtest beim Hüttenfest helfen? Dann kannst du dich unter veranstaltungsteam@dav-lu.de melden. Kuchenspenden werden gerne entgegengenommen, zur Planung bitte bis 18. Mai ebenfalls beim Veranstaltungsteam melden.

Wer bei o.g. Speisen/Getränken einen Teller/Besteck/Gläser nutzen will, muss sich das Geschirr selbst mitbringen. Viele Getränke können direkt aus der Flasche getrunken werden. Alternativ bieten wir das **DAV-Dubbe Glas für 3 Euro zum Kauf** an.

Der Aufenthaltsraum der Hütte und die Küche werden während dem gesamten Fest nicht zur Verfügung stehen. Es gibt dort keine Möglichkeit, das eigene Geschirr zu spülen.



Klettern, MTB, Wandern, usw.

Infos zu Touren des DAV und JDAV findet ihr im Jahresprogramm und unter dav-lu.de



Übernachten in/um der Hütte

Anfragen für Schlafplätze in der Hütte bitte über veranstaltungsteam@dav-lu.de;
Übernachten in Zelt, Bus, etc. ist möglich

**Wir freuen uns
auf euch!**



Genusstouren rund um die Schweinfurter Hütte

(12.–17. März 2025)

Eine gelungene Skitourenwoche zwischen Ötztal und Sellrain

Mit einer munteren achtköpfigen Gruppe (Frank, Flo, Gerhard, Claudia, Ulrich, Stefan, Martin und Miklós), machten wir uns Mitte März auf in die Stubai Alpen, genauer gesagt zur idyllisch gelegenen Schweinfurter Hütte (2.028 m). Der Zustieg erfolgte über Niederthai im Ötztal (1.550 m), wo wir am 12. März bei fast schon frühlingshaftem Wetter starteten. Den Gepäcktransport überließen wir dem Hüttenteam – eine willkommene Entlastung angesichts der vollen Skitourenausrüstung. Unsere Gruppe war bunt gemischt – mit einem Altersdurchschnitt von 54,4 Jahren, dem Jüngsten mit 37 und dem Erfahrensten mit 75 Jahren. Dabei zeigte sich schnell: Kondition, Erfahrung und Teamgeist zählten mehr als das Geburtsjahr. Zu erwähnen ist, dass einige



der Teilnehmer schon vor ca. 20 Jahren mit der Sektion auf Skitour auf der Schweinfurter Hütte waren und es dieses Mal für sie quasi eine Neuauflage werden sollte. Am zweiten Tag führte uns Frank auf unserer ersten Tour durch verschneite Täler über sanfte und später steile Hänge in Richtung Peistakogel bis ca. 2.720 m. Der Gipfelgrat war wegen dichten Nebels nicht vollständig begehbar – wir kehrten einige Meter unterhalb des Gipfels um. Die Abfahrt überraschte mit gutem Schnee, trotz der eingeschränkten Sicht ein äußerst gelungener Auftakt. Auf unserer zweiten Tour stiegen wir bei viel Neuschnee und anfangs sehr schlechter Sicht über das Fidaskar in Richtung Zwieselbacher Roßkogel bis ca. 2.800 m. Aufgrund der Schneeverhältnisse entschieden wir



uns für das Abfellen kurz unterhalb des Übergangs zur Pforzheimer Hütte und wurden dann mit einer traumhaften Abfahrt im oberen Bereich belohnt: Pulverschnee der feinsten Sorte auf weiten Südhängen und zum Teil sehr gute Sicht bei Sonne, die plötzlich durchkam, waren ein Highlight unserer Tour. Am Nachmittag war noch Zeit für eine

LVS-Übung und Frank zeigte uns, wie man über einen Rutschblocktest die Lawengefahr anhand eines Schneeprofiles bestimmen kann. Unsere dritte Tour führte an einem sehr schönen und sonnigen Tag über die Breite Scharte (2.788 m) auf den Schartlkopf 2.831 m, leider ohne Ulrich und Miklós, die sich nicht ganz freiwillig für eine Pause auf der Hütte entschieden hatten. Für die anderen war es eine technisch anspruchsvolle Tour mit eindrucksvollem Panorama. Das erste Gipfelkreuz auf dem Schartlkopf wurde jedenfalls gemeistert. Am Sonntag unternahmen wir gemeinsam unsere vierte Tour und entschieden uns für einen relativ langen Aufstieg dem Zwieselbach folgend zum 2.870 Meter hohen Zwieselbachjoch, das einen weiten Blick auf den Breiten Grieskogel (3.287 m) freigab. Aufgrund der diffusen Lichtverhältnisse kurz vor dem Zwieselbachjoch, wir waren in eine in einer Mulde im oberen Tal hängende Wolke geraten, kam es uns wegen des weichen Lichts und der absoluten Ruhe und Abgeschiedenheit vor, als ob wir auf einem anderen Planeten gelandet





wären. Für mich einer der gleichermaßen schönsten wie unfassbaren Momente der gesamten Tour. Der markante Gipfel des Breiten Grieskogel selbst, der sich nur in einem kurzen Moment zeigte, blieb unbestiegen – die sog. „Königsetappe“ hoben wir uns für das nächste Mal auf. Zum Abschluss unserer Tour zog es noch vier von uns am Abreisetag

hinauf über einen Nordhang zum Dristigkarle (ca. 2.500 m), das wir bis mittags gut und mit viel Spaß bewältigen konnten. Danach hieß es nach einer letzten zünftigen Mittagspause auf der Hütte Abschied nehmen – mit etwas Wehmut, aber auch großer Zufriedenheit im Gepäck.

Die Schweinfurter Hütte war mehr als nur Stützpunkt – sie war unser Basislager und Wohlfühlort zugleich. Hüttenwirtin Carmen und ihr Team kümmerten sich herzlich um uns. Der Kaiserschmarrn, genauso wie Topfenstrudel und Suppen, fanden ebenso großen Anklang wie alkoholfreies Bier und Kaffee, unsere beliebtesten Getränke nach den



Touren. Geschlafen wurde klassisch im Matratzenlager – rustikal, aber gemütlich. Meine erste Skitour mit der Sektion war sicher nicht die letzte. Ganz herzlichen Dank gebührt Frank, der uns diese Genusstour in beeindruckende Kulisse und überraschend guten Schneeverhältnissen und mit immer sehr guter Laune und viel Spaß zu einem echten Erlebnis hat werden lassen.

Text/Bilder: Miklós Gerner-Barna

LOTTO
Rheinland-Pfalz
Partner des Sports

Anbieter gem. §9 Abs. 8 GlüStV 2021. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Nähere Informationen unter www.buwei.de. Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).

Pikey Peak Trek in Nepal 2025

Rhododendronblüte, Klöster und Kultur

Die 18-köpfige Gruppe des DAV-LU startete Mitte April zur Reise nach Nepal. Zu Beginn wurde das Kathmandutal besichtigt mit seinen Sehenswürdigkeiten und Weltkulturerbestätten, wie z.B. Swoyambhunath, Patan, Bouddhanath.



Dann fuhren wir mit dem Bus zum Ausgangspunkt unserer 8-tägigen Trekkingtour. Genächtigt wurde in einfachen Lodges, meist in Doppelzimmern. Das Essen war einfach, aber immer schmackhaft und bestand oft aus Kartoffeln, Reis, Nudeln und Gemüse.



Die Trekkingtour brachte uns bis auf den Pikey Peak mit 4065 Hm, auf welchem wir den Sonnenaufgang mit Blick auf den Himalaya genossen. Wir konnten mit dem Manaslu, Everest, Lhotse, Makalu, mehrere 8000er bei perfektem Wetter bewundern.



Der Auf- und Abstieg führte immer wieder an Bäumen und Sträuchern voll mit Rhododendronblüten vorbei. Auch Yaks waren zwischen den Bäumen zu sehen.



Gegen Ende der Tour machten wir einen Abstecher in die Tupten Chhoring Monastery, in der wir einer Zeremonie beiwohnen durften und den Klängen der betenden Mönche lauschten.



Am Ende der Trekkingtour in Phaplu hatten wir eine schöne Abschlussfeier, gemeinsam mit unseren lokalen Führern und Trägern. Danach ging es 12 Stunden zurück mit dem Bus, nach Dhulikhel.

Dort besichtigten wir Namo Buddha und anschließend die dritte Königsstadt im Kathmandutal, Bhaktapur. Am letzten Tag besuchten wir das Weltkulturerbe Pashupatinath, eine der wichtigsten Gedenkstätten des Hinduismus'.



An den letzten beiden Abenden in Kathmandu wurden wir von unserem lokalen Führer Babu bei sich zu Hause



zum Essen eingeladen. Dabei feierten wir auch mit Jana ihren 18ten Geburtstag. Ein für alle unvergesslicher Abend. Wir wurden von Babus Familie immer sehr freundlich aufgenommen.



Am Ende war es für Alle eine erlebnisreiche Tour, von der wir noch lange erzählen werden.

Text: Anja & Axel Petermann / Bilder: Michael Deininger (1,2,6,7,11,12), Axel Petermann (3,4,5,9,10), Ralf Dobmeier (8)

Wanderungen am Kaiserstuhl

In der Woche vom 18.05.2025 bis 25.05.2025 fand die Wanderwoche der DAV-Senioren am Kaiserstuhl statt. Wir waren diesmal eine relativ kleine Gruppe von 11 Personen und dem Hund „Zuki“.

Unsere Unterkunft war das „Hotel-Gasthaus Krone“ in Bötzingen.

Nach der individuellen Anreise (mit Fahrgemeinschaften) haben wir uns im einladenden Biergarten des Hotels zusammengefunden, Das gemeinsame Abendessen und erste Planungen für den nächsten Wandertag beendeten den Anreisetag mit frohen Erwartungen.

Unsere erste Wanderung hatte den Titel „Tunneltour bei Endingen“. Endingen liegt 14 km nördlich von Bötzingen. Wir starteten bei angenehmem Wanderwetter und Sonnenschein an der Stadthalle. Der Weg führte uns durch eine gepflegte Parkanlage und anschließend durch eine wunderschöne Kastanienallee.



Nach ca. 2 km bogen wir in eine kleine, unauffällige Anhöhe und standen vor einem Tunnelleingang, ca. 1,70 m hoch, 100 m lang, eine ehemalige Wasserleitung. Mit Taschenlampen und in gebückter Haltung war das Durchqueren ein kleines Abenteuer. Weiter ging es durch abwechslungsreiche Natur, Laubwald, Obstbäume, Wiesen und Lösshohlwege auf dem immer steiler werdenden Katharinenpfad zur Katharinenkapelle. Sie war leider geschlossen, man hatte aber eine wunderschöne Aussicht. Der Abstieg führte wieder durch lange Lösshohlwege nach Endingen. Den Ab-

schluss mit Kaffee und Kuchen genossen wir im Innenhof einer Weingaststätte in der hübschen Altstadt.

Die nächste Wanderung hatte den Titel „Vogelsangpass-Orchideen-Mammutwald“ und begann am Vogelsangpass, ca 2 km oberhalb von Bötzingen. 4 Personen starteten vom Hotel und trafen die anderen Wanderer am Pass. Von diesem Parkplatz hatten wir einen herrlichen Blick in die Ebene, zum Schwarzwald und in die Freiburger Bucht, aber auch zu den an den Hängen kunstvoll angelegten Rebenterassen. Der Weg führte durch auffällig



hohe Wälder zu einem Areal von Mammutbäumen. Sie sind eine Besonderheit, denn ihre Samen stammen aus Kalifornien, wurden 1956 im Stuttgarter Fasanengarten ausgesät und vier Jahre später hier im Lilitental ausgepflanzt. Auch seltene Orchideenarten breiteten sich auf dem mageren Boden aus. Außerdem wurde dort ein sog. Arboretum angelegt, eine Parkanlage mit exotischen Gehölzen. Der Rückweg führte auf den Gagenhart auf 380 m und dann leicht bergauf zum Startpunkt. Abschluss:



Eisdiele in Bötzingen, direkt neben unserem Hotel.

Am Mittwoch begaben wir uns auf den „Wendelin-Wiedehopf-Pfad“. Wendelin ist die Hauptfigur für Kinder auf dem familienfreundlichen Weg. Anreise war mit der Bahn ca. 8 km nach Ihringen, einem wunderschönen Weinort am südwestlichen Rand des Kaiserstuhls. Wir wanderten wieder durch Hohlwege, über Anhöhen und üppige Weinterrassen mit weitem Blick auf Breisach und die Vogesen. Wir konnten auf dem Rückweg sogar den Ruf eines Wiedehopfes hören. Gewitter war angesagt: Am Ortseingang hörten wir den ersten Donner und erreichten rechtzeitig vorm Wolkenbruch ein Café.

Das schlechte Wetter vom Vorabend hielt sich tapfer. Trotzdem besuchten wir am Donnerstag den Geo-Pfad bei Eichstetten. Er ermöglicht interessante Einblicke in die Landschaftsstruktur des Kaiserstuhls. Dieser Themenpfad informiert die Wanderer an 13 Stationen über geologische und geographische Besonderheiten. Neben der Entstehung verschiedener Kaiserstühler Gesteine wie Phonolith, Karbonatit usw. wird auch der Einfluss früher und jetziger Landwirtschaft auf die Natur erläutert. Die Station „Lothar-Schneise“ informiert über den Sturm, der an Weihnachten 1999 große Schäden anrichtete. Auf dem zweithöchsten Gipfel des Kaiserstuhls, der Eichelspitze, 520 m, stehen der Eichelspitzturm und Reste der Einsiedelei „Bruderhäusle“ aus dem 14. Jahrhundert.

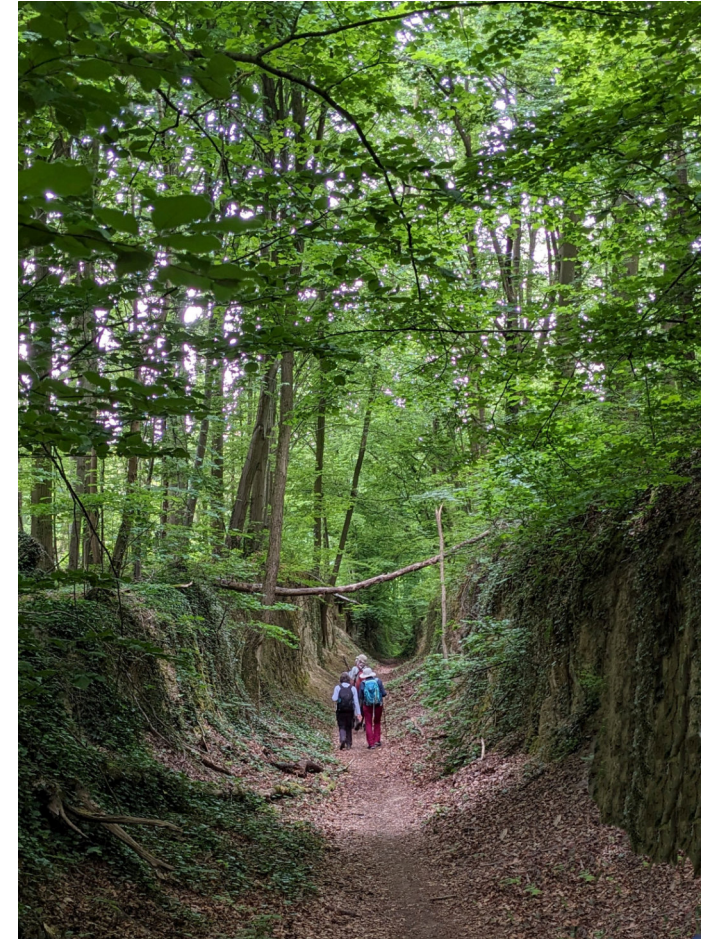
Der Freitag war ein erlebnisreicher Tag auf dem Lösshohlwegepfad. Auf dieser Rundwanderung erfährt man alles zur Entstehung und Pflege der Hohlwege. Ein aufgelassener Steinbruch in Niederrotweil gab uns Einblick in die geologische Geschichte dieser Gegend. Hier konnten wir in die Tiefe der Magmaschichten sehen.

Die Kirche St. Michael in Niederrotweil, ein Kleinod, war ein weiterer Abstecher an diesem Tag. Sie beherbergt einen geschnitzten Hochaltar und noch ziemlich gut erhaltene Deckengemälde. Auch vom Neunlindenturm auf dem Neunlinden-Gipfel (555 m) hatten wir einen phantastischen Rundblick. Und der Besuch einer Eisdiele rundete diesen schönen Wandertag ab. Unsere letzte Wanderung führte uns bei schönstem Sommerwetter von Oberbergen zum Katharinenberg. Wir wanderten einen steilen Anstieg über den Badberg, 417 m, durch ein NSG, un-

waldet, mit wunderschöner Flora und Fernblick. Zur Freude aller waren die Kapelle und der Kiosk geöffnet. Der Rückweg führte wieder steil bergab, vorbei an der „Schelinger Weide“, an der Straußenfarm des Weinguts Vogel, zum Staffelberg. Kurz vorm Ort Oberbergen passierten wir den „Smaragdeidechsenpfad“. Dieser Weg und das schöne Wetter bildeten einen sehr schönen Abschluss dieser Wanderwoche. Im Schnitt legten wir täglich 9 km und 250 Höhenmeter zurück.

Einen besonderen Dank an dieser Stelle an Heidi und Bernd, die diese Wanderwoche so gründlich, interessant und liebevoll vorbereitet hatten und leider nicht teilnehmen konnten.

Text / Bilder: Lore Soltau

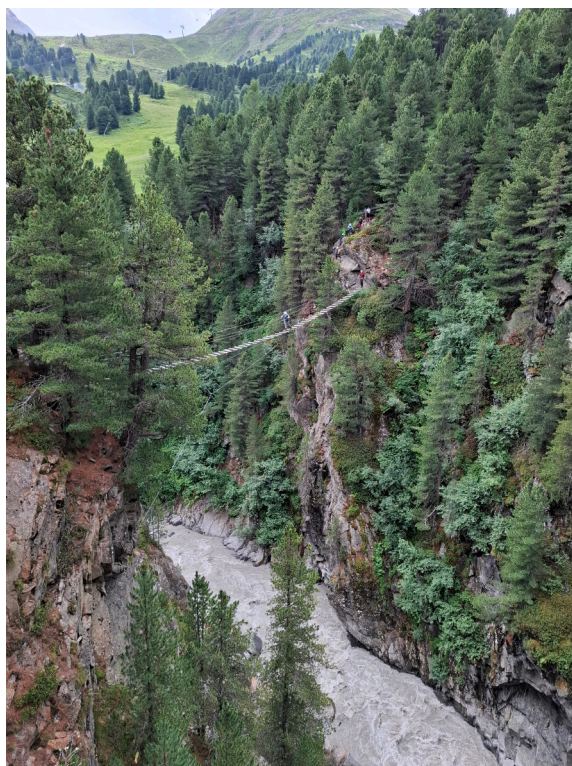


Sportklettersteige im Ötztal

Adrenalin, Aussicht und Abenteuer

Zwölf gespannte Teilnehmer, zwei erfahrene und hochmotivierte Guides, die nebenbei erfolgreich als Wettergötter fungierten, sechs spektakuläre Klettersteige: Unsere Sportklettersteigtour im Ötztal war nichts für schwache Nerven, aber ein unvergessliches Erlebnis für alle!

Gleich am ersten Tag war-



tete beim Stuibenfall-Klettersteig eine Mutprobe: Der Einstieg über eine luftige Seilbrücke ließ den Puls steigen! Danach ging es im stetigen Auf und Ab über teils steile Passagen, bis zum krönenden Abschluss, bei dem wir über eine spektakuläre Seilbrücke direkt über Tirols höchsten Wasserfall geführt wurden. Der Blick in die tosenden Wassermassen und das umliegende Ötztal war grandios. Der Abstieg über aufwändige Stahlkonstruktionen, zahlreiche Treppen und eine Stahlhängebrücke rundete den Tag ab, oder zumindest fast: Am Nachmittag stand noch der Reinhard-Schiestl-Klettersteig auf dem Programm, der uns 200 Hö-

henmeter nahezu senkrecht die Burgsteinwand hinaufführte.

Auch die folgenden Tage hatten es in sich: Der Lehner-Wasserfall-Klettersteig mit seiner optionalen E-Variante für die Profis unter uns, führte direkt entlang des hinabstürzenden Lehnbach-Wasserfalls nach oben. Der Obergurgler Zirbenwald-Klettersteig erwartete uns mit einer langen Hängebrücke bereits am Einstieg und mehreren Seilbrücken über der Schlucht. Und die Geierwand überraschte nicht nur mit einer idyllischen Aussichtsbank mitten im Fels, sondern begeisterte auch mit einem weiten Blick über das Inntal. Ein Anblick, der den steilen und anstrengenden Abstieg mehr als wettmachte.



Jede Route forderte volle Konzentration, Kraft, Technik und manchmal auch eine Portion Überwindung. Dies wurde v.a. am letzten Tag spürbar, als wir feststellten, dass derselbe Klettersteig bei nassen Felsen und rutschigen Stahlseilen und -tritten plötzlich eine ganz neue und deutlich anspruchsvollere Qualität hatte.

Der Zusammenhalt in der Gruppe und v.a. die Unterstützung durch unsere beiden Guides war großartig. Es wurde geholfen, motiviert und Mut zugesprochen, wenn schwere Stellen zu meistern waren. Und am Ende eines jeden Klettertags wartete unser gemütliches Hotel auf uns mit komfortablen Zimmern, Sauna und einem leckeren Menü.



Fazit: Sportliche Herausforderungen in spektakulärer Landschaft, Adrenalin pur bei Actionelementen wie z.B. langen Nepalbrücken und eindrucksvolle Ausblicke auf Wasserfälle und in das umliegende Ötztal. O-Ton von Michel am letzten Tag: „Es ging nicht alles, aber es ging sehr viel“. Dem können wir uns nur anschließen und freuen uns auf die nächste Klettersteigtour! Vielen Dank an unsere beiden Führer Michel und Gunnar, die die Tour hervorragend vorbereitet und durchgeführt haben.

Text: Ute Schäffer-Külz
Bilder: Karin Weinacht (1),
Stefanie Loges (2,3,4),
Ute Schäffer-Külz (5)

Jacobsen Zunker Stegmann

Rechtsanwälte / Fachanwälte

Christine Jacobsen-Zunker

Fachanwältin für Familienrecht, Miet- & Wohnungseigentumsrecht

Angelika Stegmann

Fachanwältin für Familienrecht

Justizrat

Willibrord Zunker

Fachanwalt für Miet- & Wohnungseigentumsrecht

Kaiser-Wilhelm-Straße 39, 67059 Ludwigshafen

Tel.: 0621/524001 – Fax: 0621/524402 – E-Mail: Rae-Jacobsen@t-online.de

Web: www.rae-jzs.de

JUBILÄUMS-TOURNEE ÜBER LEBEN

AUF WELT & WIR-TOURNEE

REINHOLD MESSNER

LIVE

**! ZUM
LETZTEN
MAL**

JETZT NOCH TICKETS SICHERN



23.3. 2026
MUTTERSTADT
PALATINUM



30.3. 2026
WEINHEIM
STADTHALLE

WEITERE TERMINE, TICKETS UND INFOS UNTER:

WELTUNDWIR.COM

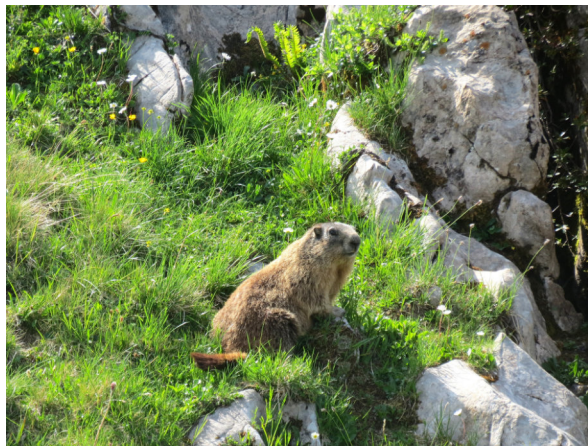
Edelrid und Edelweiß im Rofangebirge

Früh am Tag war es nicht, als wir nach der Anreise am Sonntagnachmittag noch den Klettersteig zur Heidachstellwand nahe der Erfurter Hütte erklommen. Früh war es jedoch in der Bergsaison, und die Wiesen blühten ausgiebig. Der 5-Gipfel-Klettersteig im Rofangebirge verbindet 5 Gipfel mit Routen unterschiedlicher Schwierigkeit und bietet über 2 km Länge steile Ferrata-Passagen und Wanderabschnitte. Der Klettersteig an der Haidachstellwand (1840 - 2192 m, B/C) bricht nach allen Seiten mit mehr oder minder hohen Wänden ab.



Ausgeschrieben als Tour für Klettersteige und Bergtouren (KS02), verbrachten wir einige Zeit auch mit dem Betrachten und Fotografieren der Alpenwelt. Unsere „Besetzung“ zu zweit (am Abreisetag kam noch eine Absage) erlaubte eine sehr individuelle Tageseinteilung und ließ uns immer wieder einhalten: Trupps von Schneesperlingen flogen ruhelos umher, waren aber nicht so

furchtlos wie die Alpendohlen, die sich bei unserer Rast schnell einfanden, um Nahrhaftes zu erhaschen. Murmeltiere piffen, um vor uns zu warnen, und beäugten uns neugierig. Man hätte durchaus denken können, sie wollten Wegezoll verlangen oder uns fragend ansehen: Was wollt ihr in unserem Reich? Kühe wurden erst am 23. und 24. Juni auf die Almen getrieben und bimmelten dann morgens schon den Tag ein. Gleichzeitig blühte die Adonis-blättrige Mutterwurz, die zu den besten Futterpflanzen für das Vieh gehört, da sie reich an Fetten und Proteinen ist. Alpenkäse wird oft mit ihr gewürzt.



Vom Standquartier Erfurter Hütte starteten wir morgens bei 12 - 16 °C, aber die Sonne „brannte“ tagsüber ordentlich, und der Schweiß floss auch bei Temperaturen von später um die 24 °C. Zur Rofanspitze gingen wir durch die steile sog. „Grubastiege“, nach der es flacher vorbei an der Grubalacke Richtung Grubascharte ging. Nordöstlicher war der Gipfel der Rofanspitze in Sicht. Auf 2259 m sahen wir in unmittelbarer Nähe das Vordere Sonnenwendjoch im Süden und den Roskopf im Norden. In der Ferne breitete sich das idyllische Zillertal aus. Wir sahen den weiteren Wegverlauf, der unmissverständlich auf den unüberwindbar scheinenden Zacken des Sagzahn zusteuert. Nach kurzem seilversicherten direkten Anstieg saßen wir auf dem Gipfel. Von unten kommt ein Pärchen herauf, sie trägt eigentlich nur eine „Handtasche“, ihr Begleiter schwitzt deutlich mehr: er trägt einen 80 Liter-Rucksack. Ob beide den gleichen Bergspaß während ihrer Wandertage haben? Nachmittags auf der Erfurter Hütte ist die Kalorienzunahme des „Sherpas“ jedenfalls deutlich höher als bei der „urbanen Hikerin“ mit modischen Accessoires.





Dem vorhergesagten Schlechtwetter wollten wir unbedingt entgehen, stiegen schnell ab, aber selbst 200 m vor der Hütte kann man noch bis auf die Haut durchnässt werden, wenn es nur so schüttet! Nachmittags erschien der Achensee von der Terrasse in einem verlockenden türkisblau, oft sehr intensiv, mit Kitesurfen und Touristenschiffen, über ihm Paragliders, die bei guter Thermik über eine Stunde an den Hängen des Rofans und des Karwendels schwebten. Doch bei unserem Gewitter war der See nur noch eine mittelgrau-silbrige Fläche.

Wir sahen in den Tagen sehr viel Silberwurz (*Dryas octopetala*): ein exemplarischer Klima-Indikator glazialer Perioden und ein Wahrzeichen der alpinen Flora in den europäischen Hochgebirgen, der ca. 100 Jahre alt werden kann und noch Bruchteile eines Millimeters pro Jahr wächst. In Torfen wurden Überreste von der Silberwurz gefun-

den, „Dryas-Torfe“ genannt, die damit mehrerer Kälteschwankungen in wechselhaften Klimaphasen am Ende der Weichsel-Kaltzeit nachweisen können. Das massenhafte Auftreten dieser Pflanzen führte zur Benennung dieser drei Kaltphasen in Älteste Dryaszeit, Ältere Dryaszeit und Jüngere Dryaszeit, die jeweils durch Wärmeschwankungen voneinander abgegrenzt sind.

Die dritte Tour führte zur Rotspitz, Dalfazer Joch, Streichkopf und über die Dalfazalm zurück. Nur an dieser Alm und dem Weg zur Rofan-Seilbahn waren viele Touristen unterwegs, ansonsten nur wenige Bergwanderer – sehr angenehm!

Statt Klettersteig am Hochiss (C/D) ging's am letzten Tag zum Spieljoch (1840-2236 m, C), weniger anspruchsvoll, aber Edelrid war auf dem Kopf, doch Edelweisse waren die positive Überraschung: an der oberen Gratkante, mitten im Klettersteig, blühten etwa 30 Edelweisse, wegen ihrer wolligen Behaarung auch Wullkraut genannt. Die Haare sind Verdunstungsschutz, Schirm gegen Abkühlung



und gegen UV-Strahlung und verschwinden im Tal unter anderem Mikroklima. Eine gelungene Zeit mit kühlen Bergtagen, wenig belauenen Wegen und Steigen, tollen Ausblicken, Almwiesen voller Blumen (auch seltenen und streng geschützten), „Zustieg“ per Seilbahn, Halbpension à la carte, ein sehr üppiges Frühstückbuffet, und dann ging es zurück in die (leider) heiße Rheinebene.

Text: Ralf Flachmann

Bilder: Ulrich Dauner (1,2), Ralf Flachmann (3,4,5,6)

Ihr möchtet für das nächste Lu-alpin einen Bericht schreiben?
Das finden wir super !

Beachtet aber bitte dazu unser Infoblatt.

Ihr findet es auf unserer Homepage unter:

Sektion & DAV / Downloads / Vereinszeitschrift



Die Verfluchten Berge und ein blaues Auge

Einen steilen Berganstieg oder schwere Gipfel hat bestimmt schon mancher von uns verflucht, aber eine ganze Bergregion verfluchen? Ja, das gibt es, im Norden von Albanien, der seit jeher isoliert und schwer zugänglich war, einen Ruf als unwirtliche und militärisch umkämpfte Region mit unzähligen Bunkern hat. In diesen Bergen leb(t)en verschiedene Clans, die ihr Territorium bewahr(t)en, hier sind noch heute jahrhundertealte Tradition und Bräuche fest verankert. Diese Kombination brachte den albanischen Alpen den Ruf als verfluchtes Gebirge.

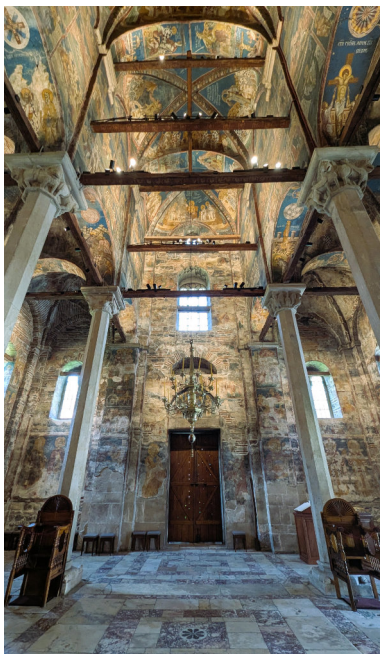
In diesem Gebiet der Blutrache (die uns mit ihren Facetten von unserem Guide Arianit ausführlich erklärt wurde) wechselten wir als Grenzgänger auf Abschnitten des Trails „Peaks of Balkan“ mehrfach zwischen Albanien, Montenegro und Kosovo, zwischen zerklüfteten Bergen, tiefen Tälern in einer kargen Landschaft.



Wir starten mit einer 2-stündigen Bootsfahrt auf dem Komanstausee. Die Autofähre passierte hohe Felswände und enge Schluchten, die an norwegische Fjorde erinnern, wir wandern entlang der Valbona. Abends erwartete uns ein mehrgängiges Essen, das schon die typische Kombination mit aromatischen Tomaten, Paprika, Börek mit unterschiedlicher Füllung, Fleisch und Kartoffeln zeigt. Ein „running gag“ der nächsten Tage: wo sind Haken, wo sind Ablagen in den Schlafräumen? Die Duschen sind direkt neben der Toilette auf 2-3 m², ohne Vorhang. Arianit erklärt, solche „Kleinigkeiten“ sind für Albaner nicht von Belang. Für sie zählen respektvoller Umgang miteinander, Gastfreundschaft und gutes Essen. Dies erleben wir in den nächsten Tagen immer wieder.



Der Trail „Peaks of Balkan“ entstand 2011 als eine Verbindung aus alten Hirtenpfaden, aus neuen Wanderstrecken, aber auch aus staubigen, unattraktiven Schotterpisten. Wir hatten die „Luxusvariante“, bei der wir diese öden Straßen mit dem Jeep überbrückten. Mit solch einem Transfer startete unser 2. Wandertag an der Grenze von Albanien und Montenegro, und wir haben morgens die Füße auch mal in beide Länder gleichzeitig gesetzt. Das waren „grüne“, nicht offizielle Grenzübertritte, die Dokumente dafür hatte unser Guide. Falter, unzählige Blumen, Weitsichten, enge Waldwege, primitive Almen - die Highlights auf dem Weg nach Doberdol, einer tollen Hochalm. Der Regen hätte nicht sein müssen, aber die Schlaun unter uns machten etwas langsamer und saßen ihn bei türkischem Kaffee und Mountain Tea aus. Von Doberdol bleiben in Erinnerung die „Hobbithäuser“, abendliche Gewitter-



stimmung, umherziehenden Schafherden, morgendlicher Kuhauftrieb, WLAN über Starlink und die innovative Bierkühlung, die den kalten Bergbach direkt und klimafreundlich durch den Külschrank leitete. Von dort stieg eine Gruppe direkt zum Dreiländereck von Albanien, Kosovo und Montenegro auf, während die andere den gleichen Weg wie unser Gepäck auf Pferden nahm, diesmal nach Kosovo.

Tagsdrauf wurde wegen Gewitters improvisiert: kurzfristig organisierte Jeepfahrt nach Dečani mit Besuch des mittelalterlichen, serbisch-orthodoxen UNESCO-Klosters Visoki Dečani, einem von der KFOR bewachten bedeutenden Wallfahrtsort, danach in den alten Bazar und das ethnographische Museum in Peja. Auf dem Rückweg in die Berge regnet es wie bestellt, ein 4x4-Jeep hat eine Panne mit dem Keilriemen – verwunderlich bei

418.000 km auf dem Tacho? Das tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch!

Start im morgendlichen Nebel, Arianit versuchte steile Passagen zu umgehen, suchte Alternativen, wir hörten ihn rufen „bleibt stehen, wartet“. Wir sahen ihn nicht mehr ... Auch das ist „Peaks of Balkan“: Guides suchen neue Abschnitte, bessere Wege, der Trail ist im ständigen Umbau. Abends am Lagerfeuer in Babino Polje gibt es unerwartet Bier, das Shefqet (der die Idee für diese grandiose Tour hatte) für den vorwiegend muslimischen Ort mit Alkoholabstinenz organisiert hatte.

Ein Höhepunkt ist der Aufstieg zum großen Outdoor-Kino, zum Taljanka-Peak, nach 950 hm, auf der Grenze zwischen Albanien und Montenegro. Wir genießen das Panorama. Am Folgetag kreuzen wir wieder die Grenze,



erkennbar an der rot-weiß-roten albanischen Wegmarkierung und dem roten Kreis mit weißer Mitte in Montenegro. Wieder großes Outdoortheater, das albanische Matterhorn im Blick, ein breites Tal mit steilen kargen Felswänden, ein langer Abstieg, das Thermometer steigend.

Unsere Gruppe war sehr harmonisch, doch am Ende gab es noch ein blaues Auge. Das kam so: Am letzten Wandertag waren wir ca. 350 hm abgestiegen. Einige machten noch einen Schlusspanstieg von ca. 150 hm bei etwa 32°C sengender Hitze, dann unter Bäumen am Wasser entlang – da war das „Blue Eye“, eine tiefblaue Karstquelle mit Wasserfall.



Der letzte Tag war für Tirana verplant, die boomende Hauptstadt, die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre sichtbar. Die Temperatur bei 37°C, das unterirdische Bunkermuseum schaffte keine Abkühlung.

Eine gelungene Fahrt mit einer tollen Gruppe, einem hervorragenden Guide, für alle ein unvergessliches Erlebnis!

Text: Ralf Flachmann

Bilder: Isabella Adams (1), Ralf Flachmann (2-5,7), Arianit Mula (6)



Unsere Klimabilanz in 2024

„By fair means“, nicht nur für Berggipfel, auch für den Klimaschutz. Mit diesem Motto umschreibt der DAV seine Verpflichtung, bis 2030 Klimaneutralität „mit fairen Mitteln“ zu erreichen, d.h. die Netto-Freisetzung von Treibhausgasen in die Atmosphäre durch

den DAV soll zu diesem Zeitpunkt gleich Null sein. Mit „fair means“ beschreibt der Alpenverein im Klimaschutz das Prinzip "Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren" von Treibhausgasen. Emissionen sollen also zunächst vermieden, dann reduziert, und erst wenn dies nicht mehr möglich ist, sollen verbleibende unvermeidbare Emissionen ab 2030 durch Maßnahmen kompensiert werden. Ab 2030 müssen somit durch finanzielle Unterstützung von Klimaschutzprojekten, die an anderer Stelle Emissionen kompensieren, unsere Restemissionen ausgeglichen und CO₂ rechnerisch aus der Atmosphäre entfernt werden.

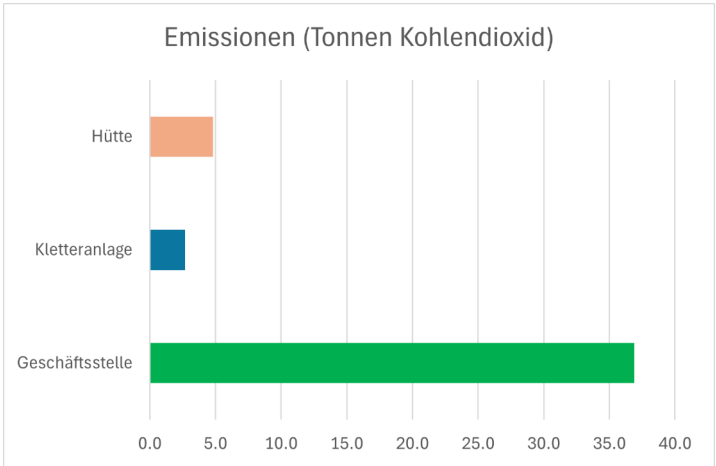
Wo entstehen in unserer Sektion die Treibhaus-Emissionen, in welchem Volumen, variieren sie stark über die Jahre, wo und wie können wir die Menge beeinflussen? Zur Beantwortung dieser Fragen starteten wir Mitte 2024 eine erste Bilanzierung unserer Emissionen, die zu knapp 70% erfasst wurden. Parameter und Prozesse dafür hatte der DAV-Dachverband für alle Sektionen verbindlich festgelegt.

Welche Daten werden für die Emissionsbilanzierung erhoben?

Scope	Was ist damit gemeint?	Was fällt darunter?
Scope 1	Direkte Emissionen	Brennstoffe, Fuhrpark, Kältemittel
Scope 2	Indirekte Emissionen durch Energie	Strom, Fernwärme
Scope 3	Andere indirekte Emissionen	Eingekaufte Materialien und Dienstleistungen, Anlagegüter/Baumaßnahmen, Transportleistungen, Abfall, Dienstreisen, Anreise Mitarbeitende, Leasinggegenstände, Gruppenaktivitäten, Touren & Kurse, Veranstaltungen & Gremiensitzungen

Unsere Gesamtbilanz für 2024 beträgt 44,4 Tonnen CO₂. Die geringsten Emissionen fielen an der Kletteranlage an (2,7 Tonnen CO₂), wobei die An- und Abfahrten aller Kletteraktivitäten als auch Kurse definitionsgemäß bei der Geschäftsstelle verbucht sind. Die Hütte wird über Holz und Strom beheizt, eine PV-Anlage ist installiert, die unseren Strombedarf um 25% reduziert, der Materialaufwand ist über Jahre konstant gering.

Die meisten Emissionen entstehen durch Fahrten mit Verbrenner-PKW für Arbeitseinsätze zur Instandhaltung von Kletterrouten und Reparaturen an der Hütte. Unsere Hütte am Reinighof hatte eine Emission von 4,8 Tonnen CO₂, ebenfalls recht gering. Der Einkauf von Gas und Strom sowie die Fahrten für Arbeitseinsätze verursachten knapp 2/3 der Emissionen. Das Einsparpotential für die Hütte ist gering, da die Infrastruktur wie Dämmung, Fenster und Küche etc. kontinuierlich instandgehalten wurde. Hier kann mit Ökostrom und durch Umstellung auf andere Heizformen langfristig verbesserter Klimaschutz betrieben werden. Bei der Geschäftsstelle fielen 36,9 Tonnen CO₂ an, davon 5 Tonnen CO₂ durch den regulären Bürobetrieb. Die restlichen 31,9 Tonnen CO₂ waren den Veranstaltungen der Sektion zuzuordnen: An- und Abfahrten, Übernachtungen, Verpflegung. Bei den Fahrten erfolgten über 73% mit Verbrenner-PKW und 12% mit Regiobahnen. 75% der Regiozugfahrten entstanden durch nur vier Veranstaltungen bei den Mehrtageswanderungen. Alle anderen Mobilitätsformen (E-Auto, Van, ÖPNV und Fernzug) sowie Rad/Fußwege waren im niedrigen einstelligen Bereich.

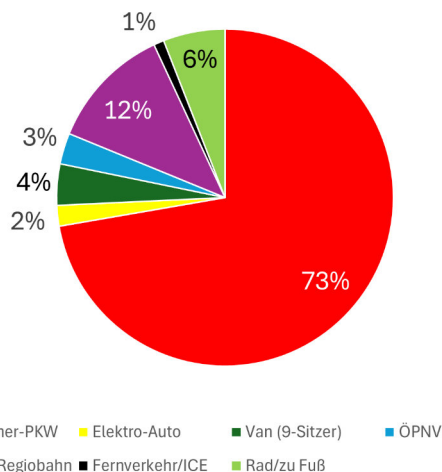


Leider ist die Auswertung der Daten vom DAV-beauftragten Dienstleister so spät in diesem Jahr erfolgt, dass eine Berücksichtigung für die Tourenplanung 2026 kaum möglich war. Der Start mit einem Klimabudget ist dennoch schon in 2025 erfolgt. Das Volumen soll sich generell an den Treibhausgas-Emissionen multipliziert mit einem CO₂-Preis/Tonne orientieren (140€/Tonne in 2026). Dieses Klimabudget wird von der Sektion aufgebracht und ausschließlich von ihr verwaltet. Mittel des Klimabudgets werden zum Beispiel für den Umzug der Geschäftsstelle (weniger Emission bei Gas und Strom) an die Kletteranlage (unser zukünftiges „Sektionszentrum“) eingesetzt.

Der Wegfall einer Druckversion des Lu-alpins in diesem Jahr reduziert zusätzlich Emissionen bei Druck und Versand.

Das größte Einsparpotential für Reduktionen liegt in der Mobilität, in der Art und Weise, wie wir in die Berge kommen. Die Anzahl der Touren soll nicht verringert werden, aber An- und Abreise könnten vermutlich auch das eine oder andere Mal klimafreundlicher mit einem Van/9-Sitzerbus oder der Bahn erfolgen. Der Goldstandard für die Reise in die Alpen wäre der ICE/Fernzug. Doch: Jeder kennt die Probleme bei der Deutschen Bahn, mit ihrer Pünktlichkeit, bei den Verbindungen. Die Vorbehalte zur Einschränkung des Individualverkehrs sind nachvollziehbar, aber leider ist diese Mobilität mit 70% am stärksten an unseren Emissionen beteiligt. Ohne Änderungen hier werden wir nicht deutlich reduzierte Emissionen erreichen können.

Wahl der Verkehrsmittel (%) bei Sektionsaktivitäten



Macht mit - wie Bergsport ist Klimaschutz eine Teamaufgabe!

Auch kleine Schritte bei der Reduktion von Emissionen bringen nicht nur die Sektion voran, sondern uns alle bei der Begrenzung der globalen Erwärmung.

Ein leichter Einstieg in den Klimaschutz ist die Art der Verpflegung: Mehr vegetarische und vegane Ernährung verringern deutlich die CO₂-Emissionen. Probiert es aus, fangt mit wenigen Tagen auf den Sektionstouren an!

Nachdenken, Ideen entwickeln, umsetzen – ein kleiner Schritt für jeden Einzelnen, ob Tourleiter oder Teilnehmer, ein richtiger und wertvoller Schritt fürs Klima.

Text/Bilder: Ralf Flachmann



Wann? 28. November- ab 15 Uhr

Wir freuen uns auf euch!



Wo? Kletteranlage Ludwigshafen

125

JAHRE

MALER HELLER

WWW.MALER-GIPSER-HELLER.DE

Bergwandern in der Prävention (Einzeltermine)

Stressreduktion und gesundheitsorientierte Fitnesssteigerung durch Bergwandern

Ein Erfahrungsbericht über den Block mit den wöchentlichen Kurseinheiten



Ab Anfang März 2025 war Premiere dieses neuen Kursangebotes. Der erste Block bestand aus 4 wöchentlich stattfindenden Kurseinheiten (jeweils am Samstag oder am Sonntagvormittag). Unsere per Zufall reine Frauengruppe traf sich überwiegend im Pfälzer Wald mit kurzen Anfahrtswegen - auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Rad zu erreichen.



Neben - oft vom Tempo reduzierten - also wirklich langsam und bewusst gehenden Wanderungen praktizierten Miriam und Kathleen zwischendurch mit uns Übungen zum Entspannen, Lockern und Loslassen. Weiterhin schulten sie unsere Sinne - die Natur bewusst im Hier und Jetzt anhand von Assoziationen oder einfach nur „im Flow“ wahrzunehmen - eine tolle neue Erfahrung - ideal zum Auftanken von Energie und Geist.



Nach einer stressigen Woche war es jedes Mal eine Wohltat, Wege im Wald bewusst zu erwandern, an Plätzen in der Natur zu rasten, tief durchzuatmen, sich zu recken und strecken - und einfach dabei abzuschalten und zu entschleunigen. Klasse war auch, dass es viele Anregungen, Ideen und Übungen gab, die sich in den eigenen Alltag integrieren lassen, um sich selbst täglich kleine Auszeiten zu schaffen.



Einfach mal Vormittage am Wochenende als Teil einer sehr angenehmen, inspirierenden Gruppe mit abwechslungsreichen Wanderungen und Übungsprogramm zu erfahren - raus aus dem Alltag und runterfahren ... Das brachte auch große Vorfreude auf unser Ende Mai anstehendes Wanderwochenende im Kleinwalsertal - natürlich unter dem gleichen Motto stehend. Es war super, diese Erfahrungen in einer Gruppe mit so lieben Menschen zu machen.

Vielen lieben Dank an Miriam und Kathleen für die abwechslungsreichen Wanderungen und das inspirierende Übungsprogramm und einfach, dass Ihr für uns da wart und uns mit diesem Kurs so positiv bereichert habt!

Text: Gabi Hofrath
Bilder: Kathleen Rauch (1,3,5), Miriam Sauer (2,6)

Bergwandern in der Prävention (Kleinwalsertal)

Stressreduktion und gesundheitsorientierte Fitnesssteigerung durch Bergwandern

Intensiveinheit im Kleinwalsertal vom 29.05. – 01.06.2025



Nach den ersten Einzeltagen im Frühjahr gab es hier ein mehrtägliches Angebot. Mit dabei waren einige der bisherigen Teilnehmerinnen, aber es bot sich auch die Gelegenheit zur Teilnahme für Interessierte, welche an den Einzeltagen nicht teilnehmen konnten. Die dazugekommenen Mädels waren bereits auf der Hinfahrt schnell in die Gruppe integriert, und beim ersten gemeinsamen Abendessen hatten wir bereits den ersten schönen Abend in lustiger Runde.

Der jeweilige Morgen vor Ort begann entspannt mit dem Angebot, den Tag mit ein paar Bewegungseinheiten, basierend auf Yoga und/oder Qigong, zu begrüßen. Nach dem anschließenden Frühstück machten wir uns alle gemeinsam auf zu unseren Wanderungen.



Hier ging es nicht vorrangig um das Erreichen eines Gipfels, höher, schneller, weiter oder ähnliches. Hier waren tatsächlich der Weg und die dabei angebotenen Übungen das Ziel.

Auch hier praktizierten wir passagenweise das stille und bewusste Gehen. Jeder allein für ein Wegstück mit den Gedanken bei sich und nur die direkte Umwelt mit seinen Sinnen wahrnehm-



mend. Aber auch die gemeinsamen Abschnitte und der Austausch untereinander - wie es einem geht, man Stress wahrnimmt und verarbeitet - wurden gerne in der Gemeinschaft wahrgenommen. Unterstützt wurde das Ganze durch ein vielfältiges Angebot und Anregungen seitens Kathleen und Miriam:





Sinnesübungen, wie z.B. ein Geruchsmemory, den Blick in die verschiedenen Weiten der Umwelt richten oder ein von Beiden liebevoll zubereitetes Picknick gehörten u.a. dazu sowie auch Entspannungs- und Meditationsübungen, Wege der Kommunikation und vieles mehr.

Wir alle hatten eine schöne Zeit, die geprägt war von einer wunderbaren Gemeinschaft sowie Vertrauen und dadurch auch Offenheit untereinander. Ein Spruch, welcher uns passender Weise unterwegs begegnet ist:

In den Bergen können wir die Zeit langsam machen,
die Eile ins Abseits schicken,
den Augenblick tief einatmen und
unserer Glückseligkeit gute Gründe geben.

Miriam und Kathleen haben viel Zeit und Ideen eingebracht; aber auch den Mut, ein ganz neues Weiterbildungsangebot des DAV wahrzunehmen, um das Thema der Stressreduktion und das Heranführen in unserer Sektion als neues Angebot umzusetzen.

Vielen Dank, dass Ihr mit so viel Herzblut dabei seid und uns mit auf diese Reise genommen habt!

*Text: Anja Petermann
Bilder: Kathleen Rauch (1,3),
Gabi Hofrath (2), Eva Maria
Adams (4), Miriam Sauer (5,7),
Ingrid Knopf (6)*



**EnGAGiert
für faire
Konditionen,
enGAGiert
für Sie.**



Wir machen „zuhaus“ einfach: Als Mieter profitieren Sie von vielen Vorteilen. Keine Provision, keine Kautions, dafür aber jede Menge Service und Sicherheit. Wir gestalten Wohnraum für Ihre Bedürfnisse und stehen Ihnen bei allen Fragen rund ums Wohnen in Ludwigshafen mit Rat und Tat zur Seite.

www.gag-lu.de | Tel.: 0621 5604-0
Zertifikat 2019: audit berufundfamilie



GAG Ludwigshafen
Ihr Immobilienunternehmen

Hoch über dem Virgental

Jede Tour beginnt mit der Planung und Vorbereitung, daher schon am Anfang des Berichtes vielen Dank an unsere Übungsleiterinnen Kathleen Rauch und Miriam Sauer.

Es war eine erlebnisreiche Tour. Wir starteten am 05.07.2025 zu unserer Tour mit dem PKW, mit Öffis "no way". Um 11 Uhr standen 10 Teilnehmer am Treffpunkt in Prägraten, einem kleinen Bergsteigerdorf am Ende des Virgentals, Ausgangsort für zahlreiche Hochtouren in die Venedigergruppe. Wir bewegten uns links davon in der Lasörlinggruppe. Nach einem herzlichen Hallo und Willkommen schulterten wir unsere Rucksäcke und zogen los. Das Ziel, die Bergerseehütte, liegt auf 2.182 m. Zwischen Parkplatz und Hütte liegen 900 hm, die wir durch die schöne, aber sehr steil ansteigende Zopatnitzenschlucht erstiegen. Der Zopatnizenbach begleitete uns dabei durch einen schönen Wald mit vielfältigen Blumen, Gräsern und Sträuchern. Am Nachmittag kam die Hütte in Sicht. Die Bergerseehütte, umrahmt von ihren 3.000ern, war für 3 Tage unser Quartier. Eine gemütliche kleine Hütte am Bergersee, der an seinem Ufer vor allem mit seinem Wollgras entzückte.



piges Almgelände wurde mit zunehmender Höhe schroffer, und Trittsicherheit war gefordert. Am Ende erreichten alle den Gipfel. Das Panorama vor uns, vom Feinsten. Über den Normalweg stiegen wir ab. Am 08.07.2025 wechselten wir auf die Lasörlinghütte. Die Kaltfront war jetzt da, und über Nacht sind die Gipfel weiß geworden. Wir passierten den Bergersee und sein Wollgras, bis wir gegenüber der Hütte in einem Geröllfeld steil aufstiegen und eine versicherte Felsrinne erreichten. Nach diesem Abschnitt wurde es weiß, und ein mit Schnee überzogenes Blockgelände lag vor uns. Die Wegfindung war nicht leicht, da der Schnee unberührt und die Markierungen zugedeckt waren. Gemeinsam



fanden wir den Weg durch die Blöcke. Auf 2.700 m passierten wir den Berger Kees oder was davon übrig ist und dessen zugefrorenen See. Dann kam uns eine DAV-Gruppe aus Sinsheim entgegen. Nettigkeiten wurden ausgetauscht, und alle waren froh um die Spuren der anderen. Weiter ging es dem Übergang Berger Törl entgegen-



gen. Die Steilheit legte sich, der Schnee wurde tiefer, der Übergang auf 2.810 m wurde erreicht. 12 Personen fühlten sich, als stünden sie auf dem Mount Everest am "Hillary Step". Schnee, windig, kalt und eine versicherte Steilstufe war zu überwinden. Auch hier, gemeinsam meisterten wir die Stelle. In zahlreichen Kurven stiegen wir weiter über schneefreies Blockgelände ab, welches dann später auf grünem Almgelände zur Lasörlinghütte auf 2.293 m führte. Dort ließen wir erst mal die Heizung anwerfen, denn es zog durch jede Ritze der Hütte. Tags darauf sagte der Wetterbericht "stabil" an, genug Zeit für die große Panoramarunde mit ca. 12 km und 1.200 hm. Der Weg begann mit dem Aufstieg zum Virgentörl auf 2.543 m, wir wechselten in das Defereggertal, und es eröffnete sich uns eine Weitsicht auf sagenhaft schöne Almen. Wir stiegen hinunter zum Gritzer See und gegen-

über hinauf zum Gritzer Hörndle auf 2.632 m. Es folgte eine lange Querung Richtung Speikboden-Alm. Bevor es zur Speikbodenhütte abzweigte, wandten wir uns dem Hohen Speikboden auf 2.653 m zu. Mit dem Überqueren des Speikboden-Gipfels waren wir zurück im Virgental. Noch ein Abstecher auf die Märchenhöhe auf 2.533 m, dann führte der Weg zurück zur Lasörlinghütte. Am 10.07.2025 kam die Sahne



auf die Tour. Wir stiegen auf den Großen Lasörling 3.098 m. Von der Hütte zum Greifen nah und doch so fern. Nach 805 schweißtreibenden Höhenmetern in Blockgelände und Schnee und Kletterei am Grat standen wir bei schönstem Sonnenschein auf dem König unserer Tour. Das war ein Traum, da oben zu stehen und auf all das zurückzuschauen, was wir die Tage zuvor erlebt hatten. Zufrieden und glücklich kamen wir am Nachmittag auf die Hütte zurück. 11.07.2025: Scheiden tut weh. Abstieg und Heimfahrt, eine großartige Tour endete am Lasörling Parkplatz.

Text: Sonja Stahl

Bilder: Kathleen Rauch (1,3,5,7), Ralf Flachmann (2,4,6)





REISECENTER
MUTTERSTADT

Gipfelstürmer?

Ihre Spezialisten für Traumurlaub!
 ReiseCenter Mutterstadt
 Neustadter Straße 8 · 67112 Mutterstadt · Telefon 0 62 34 - 92 94 33
www.reisecenter-mutterstadt.de ☎ 0 62 34 - 92 94 34

Tag des offenen Denkmals

Unsere Kletteranlage, ein alter Luftschutzbunker, öffnet erneut beim Tag des offenen Denkmals

Unter dem bundesweiten Motto „Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich“ öffneten am 14. September 2025 zahlreiche historische Gebäude ihre Türen. Mit dabei war zum zweiten Mal unsere Kletteranlage, der Spitzbunker in der Pasadenaallee. Geschichtsinteressierte nutzten die seltene Gelegenheit, den sonst nicht öffentlich zugänglichen Hochbunker im Rahmen fachkundiger Führungen zu besichtigen.

Bei sonnigem, angenehmem Wetter lockte die Veranstaltung über 300 Besucher an – mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr. Besonders gefragt waren die Führungen der drei Bunkerexperten Michael, Thomas und Nils, die den Gästen zwischen 11 und 17 Uhr durchgängig spannende Einblicke in Architektur, Geschichte und Nutzung des markanten Bauwerks boten.



Auch das vom DAV organisierte Schnupperklettern fand großen Zuspruch: Zahlreiche Kinder und Erwachsene wagten den Aufstieg an der Außenanlage des Bunkers und nutzten die Möglichkeit für einen Ausblick über Ludwigshafen. Die Kletterbetreuer des DAV / jdav Ludwigshafen sorgten dabei für sichere Bedingungen und gaben hilfreiche Tipps.



Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt – bei Kaffee, Kuchen und frisch gebackenen Waffeln kamen Gäste und Vereinsmitglieder miteinander ins Gespräch. So wurde die zweite Teilnahme am Tag des offenen Denkmals dank des engagierten Einsatzes der Helfer erneut ein voller Erfolg: Der DAV / jdav Ludwigshafen präsentierte den Spitzbunker (Winkelturm) sowohl als attraktiven Kletterstützpunkt wie auch als bedeutendes Denkmal der Stadtgeschichte.



Text / Bilder: Ute Schäffer-Külz



Und noch ein paar Impressionen vom Tag des offenen Denkmals



Bilder: Susanne Kniese








FERIEN BEI FREUNDEN - ZU JEDER JAHRESZEIT

Ob blühende Almwiesen oder verschneite Winterlandschaft – im Hotel Auszeit in Filzmoos bist du mittendrin im Naturerlebnis.

Gemütliche Zimmer im Alpenstil mit Balkon und Bergblick laden zum Entspannen ein. Herzlichkeit, persönliche Tipps und echte Erholung machen deine Auszeit – im Sommer wie im Winter – besonders.



-  **Zimmer für bis zu 4 Personen**
-  **Ruheraum, Sauna, Infrarotkabine**
-  **Regionales, frisches Frühstück**
-  **Lobby mit Kamin, Sonnenterrasse**
-  **Kostenfreier Parkplatz am Haus**

KONTAKT

Filzmooser Straße 21 - 5532 Filzmoos - Österreich
+43 6453 8356 - kontakt@auszeit-filzmoos.at - auszeit-filzmoos.at



Fotoexkursionen 2025

Heidelberger Kontraste

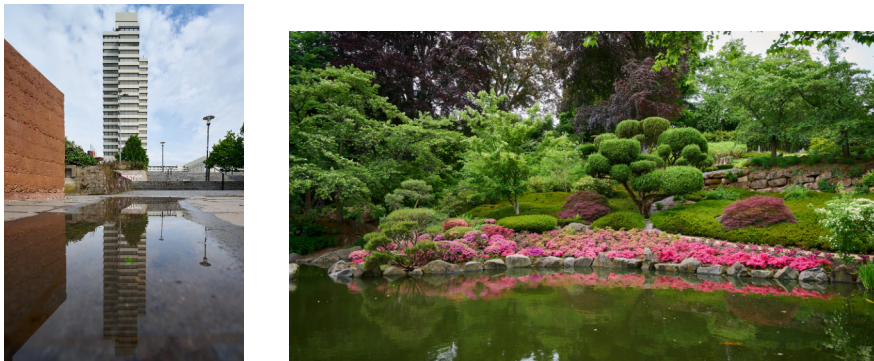


Bilder: Alexander Rauch

Japan trifft Lautern



Bilder: Andree Hofrath



Bilder: Alexander Rauch

Aus der Nähe



Bilder: Alexander Rauch

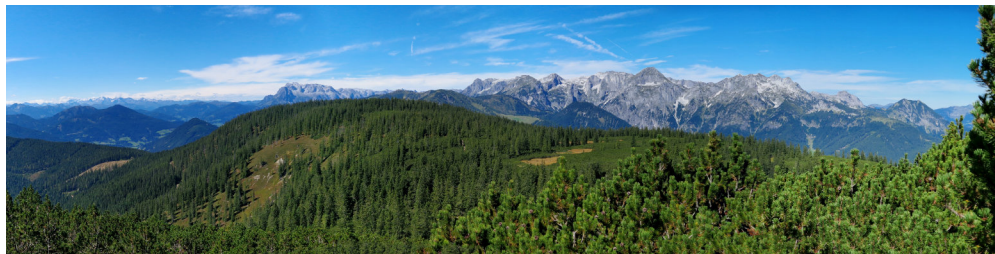


Bilder: Andree Hofrath



Bilder: Michael Deiningner

Salzburger Almenweg – mit der Bischofsmütze stets im Blick

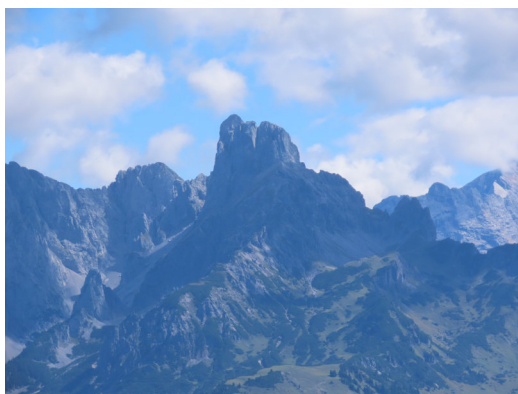


Auf geht's – entlang des Salzburger Almenwegs, der uns in sieben Tagesetappen von Pfarrwerfen bis nach Radstadt führt. Die Wetterprognose kündigt das typische „Adams Wetter“ an: unbeständig und eine ordentliche Portion Regen. Wagen wir es? Na klar, die schöne Bergwelt wollen wir in voller Natur erleben.



Wir wandern auf schmalen Steigen, einsamen Bergwegen und durchqueren eine abwechslungsreiche Landschaft, darunter auch seltene Hochmoore, die uns faszinieren. Der Duft der reifen Preisel- und Heidelbeeren begleitet uns. Die Aussicht ist grandios. Zunächst das Tennengebirge und der Hochkönig. Später die niederen und hohen Tauern, der Dachstein sowie der Gosaukamm mit der markanten Bi-

schofsmütze, die sich immer in Sichtweite präsentiert. Das ist wahrscheinlich auch der Grund, warum wir auf jeder Etappe eine urige Almhütte oder Berghütte finden, die zur Rast, Übernachtung und natürlich zum Bergkino einlädt. Einige Hütten haben wir näher kennengelernt. Da war am ersten Tag die Mahdeggalm, auf der wir eigentlich übernachten wollten, doch es kommt anders! Nach dem köstlichen Abendessen bietet uns Hüttenwirtin Kathi einen Schlafplatz in ihrer komforta-



blen Pension im Tal an. Der abenteuerliche Transfer auf der Forststraße bleibt uns in bester Erinnerung.

Auf unserer Königsetappe wandern wir von St. Martin über den Gerzkopf, das Hochmoor „Schwarze Lacke“ und den Predigtstuhl zur auf 1705m gelegenen Hofpürglhütte - direkt am Fuß der Bischofsmütze. Mit 1450hm im Aufstieg und 700m Abstieg fordert diese Etappe unsere Ausdauer.

Die idyllische Karlhütte am Roßbrand bietet auf unserem letzten Streckenabschnitt von Filzmoos nach Radstadt nochmals bei allerbestem Sommerwetter das ganz große Kino auf die Dachsteinsüdwand und Bischofsmütze.



Nach 76,4 km, 4859 hm im Aufstieg und 4109 hm im Abstieg in sieben Wandertagen sind wir voller Eindrücke. Unsere Mühen wurden mit bestem Wanderwetter belohnt. Eine rundum gelungene Tour, die uns jeden Tag aufs Neue ins Schwärmen brachte.

Text: Birgit Karpp
Bilder: Stefan Adams (1,4,5), Birgit Karpp (2), Isabella Adams (3)

Kletterfahrten der JDAV in die Südpfalz 2025

Selbstständiges Klettern in der Seilschaft und das Legen mobiler Sicherungen standen im Mittelpunkt unserer Tageskletterfahrten in die Südpfalz im Jahr 2025.



April – Anebos, Jungturm und mehr (JDAV 04)

Im April folgte bereits der nächste Ausflug: Diesmal ging es zu den Felsen rund um Anebos und den Münzturm. Auch der Fensterfels, der Bindersbacher Turm und der Jungturm standen auf dem Programm. In Seilschaften wurde in Schwierigkeitsgraden zwischen 1 und 6 geklettert – für alle war etwas dabei.

März – Saisonstart an den Deichenwänden (JDAV 02)

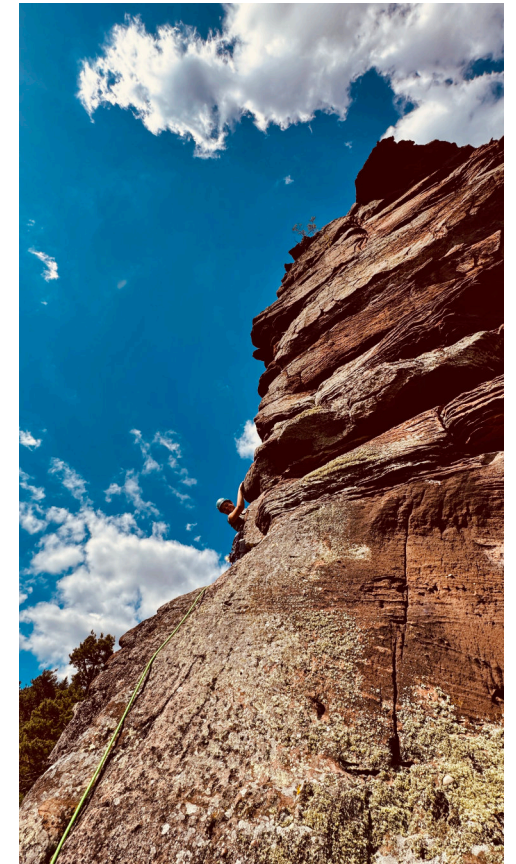
Los ging's im März an den Deichenwänden bei Wilgartswiesen. Trotz der kühlen Temperaturen bescherte uns die Sonne einen großartigen Start in die neue Klettersaison.



Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Ludwigshafen am Rhein

August – Klassiker am Asselstein (JDAV 11)

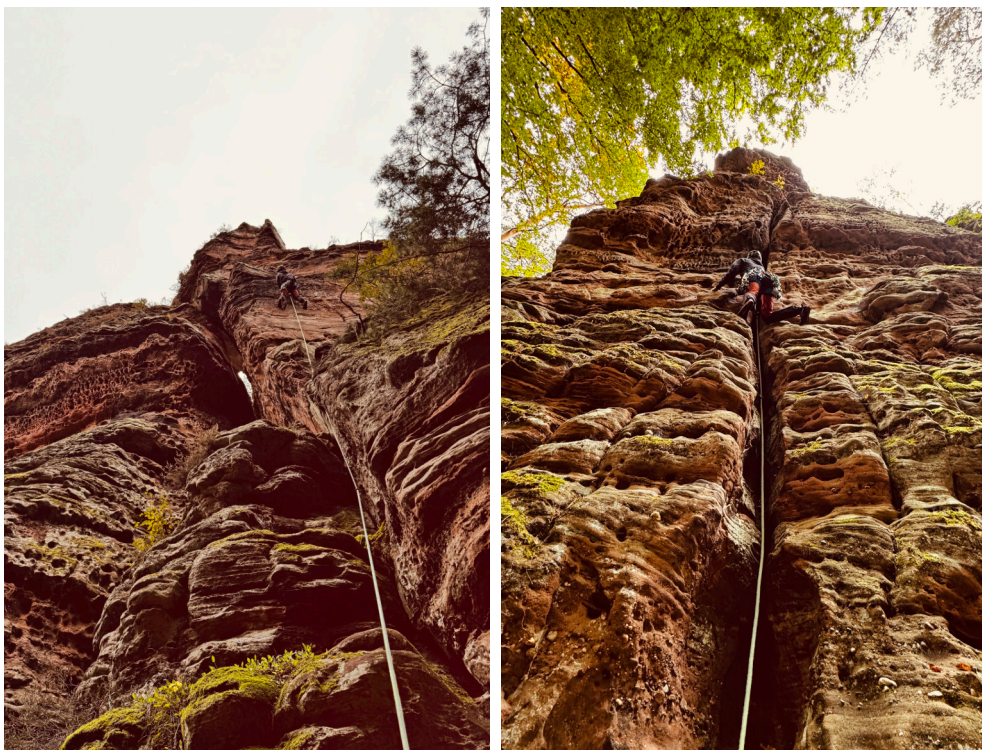
Im August zog es uns zum Asselstein, wo die große Bergfahrt über den Normalweg anstand. Der berühmte Quergang, das „Z“ und das „Schlemmerwandel“ – allesamt Klassiker der Pfälzer Kletterei – sorgten für strahlende Gesichter und viele Erfolgsmomente. Zum Abschluss ging es dann noch an die Steiner Nadel zum Kaminklettern.



Oktober – Herbstwochenende an der Ludwigshafener Hütte (JDAV 16)

Über das verlängerte Wochenende rund um den dritten Oktober waren wir zu Gast auf unserer Ludwigshafener Hütte am Reinighof. Am ersten Tag konnten wir an den Fladensteinen mit Touren auf den Stuhl, den Ilexturm und den Bundenthaler Turm bei bestem Wetter voll durchstarten.

Dann jedoch zog Regen auf – doch das hielt uns nicht auf: Unter einem schützenden Überhang kletterten wir in den Nordwänden der Dürrensteine weiter. Auch am dritten Tag blieb es feucht, doch ein kurzes Wetterfenster nutzten wir für eine Tour am Erlenbacher Turm. Damit konnte an den Fladensteinen ein weiteres Gipfelbuch mit einem JDAV-Eintrag glänzen.



Ausblick – Weihnachten am Fels

Zum Abschluss des Jahres steht – oder stand, je nachdem, wann ihr das hier lest – noch das traditionelle Weihnachtsklettern am 4. Advent auf dem Programm. Ein spannendes, abwechslungsreiches und gemeinschaftlich starkes Kletterjahr in der Südpfalz liegt hinter uns – und die nächste Saison kommt bestimmt!

Text / Bilder: Florian Wagner

Via Alta della Verzasca

Am 29. August haben wir, Sylvia, Ralf, Mikos, Lorenz und der Vierbeiner Lolo, uns auf den Weg zur Via Alta della Verzasca im schönen Tessin (Schweiz) gemacht. In 6 Tagen wollten wir von Bellinzona über die Capanna Borgna, Capanna Cornavosa, Capanna D'Efra, Capanna Cognora und Capanna Barone nach Sogogno. Wir freuten uns auf schwere Bergwege zwischen T4 und T6, lange Etappen zwischen 8 und 10 Stunden Gehzeit und Übernachtungen auf typisch Tessiner Selbstversorgerhütten. Nachdem es aber am 28.8. in der Region bereits 100 l/m² geregnet hatte, und die Wettervorhersage eher instabiles Wetter voraussagte, waren wir schon darauf eingestellt, dass uns das ein oder andere Hindernis bevorstehen könnte.



Die Anfahrt per Bahn nach Bellinzona konnten wir in vollen Zügen genießen, und es gab sogar 30 Minuten mehr Zugfahrt fürs gleiche Geld. Nach kurzer Bus- und Gondelfahrt erreichten wir unseren Startpunkt, die Monti di Mornera auf 1400 m Höhe. Der heftige Regenschauer, der genau zu diesem Zeitpunkt einsetzte, ließ bald nach, und wir starteten unsere Tour bei leichtem und stetigem Regen. Der Aufstieg zur Capanna (Hütte) Borgna über gut 900 Höhenmeter dauerte rund 4 ½ Stunden. Bereits hier wurden wir mit einem spektakulären Ausblick auf Lago Lugano und Lago Maggiore belohnt.

Auf der Hütte erwartete uns Hüttenwart Marco, der die Hütte ehrenamtlich betreut und nach Feierabend aufgestiegen war. Wetter- und saisonbedingt waren wir die einzigen Gäste und so hatten wir einen entspannten Abend und konnten in Ruhe unser Abendessen zubereiten.

Von Marco erfuhren wir, dass uns eine technisch anspruchsvolle Etappe bevorstand, an der nicht wenige Bergsteiger scheitern. Seine Empfehlung war, nicht zu früh zu starten und den Felsen etwas Zeit zum Trocknen zu lassen, damit wir in dem steilen und ausgesetzten Gelände nicht auch noch mit Nässe zu kämpfen hatten. So starteten wir am nächsten Tag erst um 10 Uhr. Die Entscheidung war goldrichtig, denn schon nach kurzer Zeit führte der Weg für mehrere Stunden über den Grat in felsigem, ausgesetztem Gelände mit zahlreichen Kletterstellen der Schwierigkeit 2 bis 3. Der Weg war nur an wenigen Stellen versichert. Mit den für die Selbstversorgung üppig gepackten Rucksäcken war das schon für uns Zweibeiner eine Herausforderung. Für Vierbeiner Lolo gab es zig nicht überwindbare Kletterstellen, bei denen wir ihn hochheben oder herunterlassen mussten. Das kostete Kraft und Zeit und so kamen wir trotz weniger Pausen erst nach 9 Stunden, gerade noch bei Tageslicht, an der Capanna Cornavosa an.



Im Gespräch mit anderen Bergsteigern auf der Capanna Cornavosa erfuhren wir, dass der Weg sich ähnlich fortsetzen würde. Im Hinblick auf schwere Rucksäcke, diverse Blessuren und einen lädiert anmutenden Lolo, entschieden wir uns für eine Planänderung: Wir blieben auf der Capanna Cornavosa und machten am 3. Tag nur eine kleine Tagestour auf eine nahegelegene Alm. Am 4. Tag,



für den ganztägig Regen angesagt war, war an Weitergehen in diesem Gelände ohnehin nicht zu denken. Wir legten einen Hüttentag ein, bevor wir am 5. Tag in gut 3 Stunden nach Lavertezzo abstiegen. Der Abstieg nach Lavertezzo führte uns durch ein wunderschönes Tal voller Wasserfälle und war nochmal ein echtes Highlight. In dem Dorf empfingen uns Julia und Holger, die mit uns angereist waren,



aber verletzungsbedingt ein paar Tage im Tal gebucht hatten. Insgesamt lässt sich sagen, dass das Verzasca-Tal landschaftlich traumhaft schön und jede Reise wert ist. Auch von den von Ehrenamtlichen liebevoll gepflegten und sehr gut ausgestatteten Selbstversorgerhütten waren wir begeistert. Die Schwierigkeit der Route hat uns allerdings auf dem falschen Fuß erwischt und war für uns anhand der verfügbaren Beschreibungen nicht richtig einschätzbar. Wer die Tour angeht, sollte mit leichtem Gepäck und in guter physischer Verfassung unterwegs sein sowie in der Lage sein, im 3. Grad ungesichert abklettern zu können oder Gurt und Klettersteigset mitnehmen. Dennoch konnten wir ein paar sehr schöne und erholsame Tage verbringen auf der Via Alta della Verzasca.

Text: Lorenz Kunz

Bilder: Sylvia Buhl (1,5), Lorenz Kunz (2,3), Ralf Flachmann (4), Miklos Gerner-Barna (6)

Die Sektion Ludwigshafen gratuliert ihren Jubilaren 2025



Hanusch	Elisabeth
Hoffmann	Hans-Dieter
Hoffmann	Karin



Gottauf Ina



Benedom	Johann
Georgi	Walter
Hahnenberger	Klaus
Hahnenberger	Margarete
Kehrer	Manfred
Mittelhammer	Klaus
Müller	Wolfgang
Pitteroff	Walter
Pitteroff	Roland
Pitteroff	Inge
Prommersberger	Norbert
Schneider	Manfred
Walter	Bernhard

Bareiß
Beringer
Hartkorn
Heines
Holzwarth
Holzwarth
Klamm
Korell
Korell
Müller
Schneehage
Schulz
Teder-Grünwald
Theilmann
Weigand

Erich
Beate
Gerd
Frank
Sven
Rainer
Michael
Barbara
Matthias
Martin
Carsten
Bernd
Maxi
Holger
Markus



Blankertz	Annette
Blankertz	Heino
Blankertz	Matthias
Blankertz	Andreas
Blankertz	Mariana
Böser	Thomas
Brinkmann	Evelyn
Engel	Gerhard
Engel	Inge
Fick	Wolfgang
Friedrich	Christian
Groß	Inge
Großer	Gerd
Gunst	Tobias
Haussmann	Niko
Held	Eva
Hornberger	Jürgen
Juhkason	Karin
Klein	Annette
Kraus	Rüdiger
Kreutz	Gerlinde



Lepper	Fabian
Mesel	Bernd
Mesel	Hannelore
Müller	Katharina
Müller	Wolfgang
Petrykow	Walter
Raack	Carmen
Schehr	Thomas
Schenk	Uwe
Schipplick	Florian
Seubert	Jochen
Seubert	Antje
Stüer	Silke
Stüer	Wolfram
Unger	Manuela
Unger	Jochen
Wagner	Florian
Würth	Jutta
Würth	Hans
Würth	Peter

Jubilarfeier 2025

Am 15. November 2025 fand in den Gemeinderäumen der Friedenskirche die feierliche Ehrung langjähriger Mitglieder unserer DAV-Sektion Ludwigshafen statt. Gewürdigt wurden Vereinszugehörigkeiten von 25, 40, 50 und 70 Jahren.

Axel Petermann, 1. Vorsitzender der Sektion, begrüßte die rund 40 anwesenden Jubilare und ihre Gäste sowie die Ehrenmitglieder Erika Gotthold, Rudolf Brüssau, Robert Mühlhölzer und Reinhard Senft.

Mit großer Herzlichkeit führte Isabella Adams durch den Nachmittag und stellte die Jubilare sowie ihre bergsteigerischen Erlebnisse anhand von Text- und Bildbeiträgen vor.

Der Verein würdigte die langjährigen Mitgliedschaften mit einer Ehrennadel, dem Jahrbuch „Berge 2025“ und dem DAV-Kalender 2025 mit Fotoaufnahmen unserer Sektionsmitgliedern. Paare erhielten anstelle eines zweiten Jahrbuches das „Original Hütten-Kochbuch“, was für einige Erheiterung sorgte.



Für die musikalische Untermalung sorgte die Alphornbläsergruppe „Herzklang“, die die Feier mit Allgäuer Volksweisen und dem festlichen „Alphornruf“ von Bruno Seitz stimmungsvoll begleitete.

Text: Karin Weinacht

Bilder: Gerhard Schied (1,2,3,5), Sabina Lepper (4)



Die Sektion Ludwigshafen stellt ihre Jubilare 2026 vor

Vielen Dank für die langjährige Zugehörigkeit zu unserem Verein!

Am 14. November 2026 werden wir gemeinsam mit unseren Jubilaren feiern und Erinnerungen austauschen.



Zwick Gertrud



Becker	Gudrun
Beutel	Martin
Beutel	Annelore
Elsner	Gudrun
Kochendörfer	Helmut
Obersheimer	Helga
Obersheimer	Traute
Uhlmann	Norbert
Windmüller	Marianne
	Karin

Garst
Kaufmann
Liedtke
Schneider

Ludwig
Stefan
Peter
Jürgen



Becker	Thomas
Breidenbach	Marlene
Dickgiesser	Roland
Erben	Alexander
Gräber	Rolf
Gropper	Ursula
Gropper	Hans
Hahnenberger	Frank
Heller	Clemens
Jahn	Claudia
Jahn	Norbert
Jöckel	Eva
Klappenberger	Timo
Krause	Uwe
Kreutz	Karl-Heinz
Markert	Roland
Müller	Thomas
Regenauer	Rudi
Röder	Michael
Röder	Bernd
Schallott	Wolfgang
Schallott	Christine
Scherzinger	Ute
Schill	Beate
Schlabing	Rolf
Schneider-Smogulla	Gertraude
Schwager	Matthias-Berthold
Smogulla	Gerald
Strubel	Theo

Bissinger	Moritz
Bissinger	Felix
Breuer	Michael
Brüssau	Rudolf
Dobmeier	Ralf
Grahn	Jochen
Hettinger	Erich
Jöckel	Charlotte
Kasimir	Esther
Kern	Jutta
Maisel	Marco
Meyer	Armin
Meyer	Marion
Meyer	Heiko
Morch	Jana
Morch	Steffen
Petermann	Anja
Petermann	Axel
Prommersberger	Hellen
Rauch	Kathleen
Schaedler	Franz
Schoenefeldt	Rena
Schuster	Frank
Schwarz	Werner
Voss	Reinhard



Die Sektion Ludwigshafen begrüßt ihre neuen Mitglieder

Altenbach Anja	Kondratov Petro
Arnold Uwe	König Isabel
Beck Andreas	Koob Herdis
Christians Nadja	Kreher Henriette
Doppler Martin	Kreher Karsten
Fenske Peter	Kreher Marlene
Frech Arne	Kreher Tine
Frech Martina	Kubiak Mathäus
Frech Pepe	Kubiak Zaneta
Fromm Waldemar	Kuntz Tristan
Griebel Stefan	Kunze Silke
Gutting Susanne	Leinenbach Jennifer
Hartmann Bennet	Link Ingeborg
Hartnagel Finn	Link Peter
Hartnagel Julian	Löwe Miriam
Hartnagel Kristine	Medart Andrea
Hartnagel Lara	Montini Silvio
Hartnagel Uwe	Mrogenda Luisa
Heilmann Andreas	Muench Timo
Heiser Tobias	Müller Tim
Heitz Manfred	Neugebauer Yasmin
Hengge Stefan	Nissen Lars Jonas
Hildebrandt Pia	Nitsch Nadja
Hinzen Jens	Otto Bilgin
Hohl Talessa Alina	Pescosta David
Jahn Sabrina	Pracht Benedikt
Kainz Fiona	Pruß Jannis
Kainz Quirin	Reich Linus Anton
Kainz Ulla	Rühling Leon
Kaiser Matthias	Scholz Angelika
Keller Sola	Scholz Matthias
Köhler Benjamin	Schorer Luis
Köhler Caroline	Schreiber Andrea
Köhler Vincent	Schreiber Helen
Kolb Tina	Schreiber Lars

Schreiber Robert	Titz Sebastian
Schroth Christian	Volkmer Winona
Schroth Jeremias	Wagner Antonia
Seelos Johanna	Wagner Christiane
Semlow Bastian	Wagner Constantin
Semlow Felix	Weber Andreas
Semlow Marcus	Weber Susanne
Semlow Tina	Wilken Nils
Sigge Anke	Wind Annika
Spandern Beck Birgit	Wind Frederik
Szymanski Dennis-Jacek	Wind Jan
Tauchmann Marlene	Wind Marlene
Tholey Alexandra	Wippel Stephan
Tholey Florian	Zepp Angelika
Tholey Matthias	Zinke Florian
Tholey Micha	Zirkelbach Adrian
Tholey Moritz	

Wir laden alle herzlich ein, an unserem Sektionsleben teilzunehmen, eure Ideen und euer Engagement sind uns wichtig.

Nutzt die Gelegenheit, neue Freundschaften zu schließen und mit uns gemeinsam die Zukunft des Vereins zu gestalten.

JAHRESBEITRÄGE DER DAV SEKTION LUDWIGSHAFEN

A Vollmitgliedschaft	80,00 €
B Mitgliedschaft	40,00 €
(Ehe-/Lebenspartner; ab 70 Jahre)	
C Zweitmitgliedschaft	30,00 €
D-Juniorenmitgliedschaft	60,00 €
(bis 25 Jahre)	
KJ Mitgliedschaft	50,00 €
(Kinder/Jugendliche bis 18)	
Familienmitgliedschaft	120,00 €
Aufnahmegebühr	30,00 €

Informationen zu Ermäßigungen (z.B. Studierende) finden sie auf www.dav-lu.de

Geschäftsstelle und Personen

Geschäftsstelle und Bücherei

Bleichstraße 19, 67061 Ludwigshafen; 0621/513954; info@dav-lu.de

Geschäftszeiten: Die aktuellen Öffnungszeiten der Geschäftsstelle stehen auf der Homepage <https://www.dav-lu.de> unter dem Menüpunkt **Sektion & DAV**.

Bankverbindung

Deutsche Bank AG Ludwigshafen, IBAN: DE45 5457 0024 0161 8883 00 BIC: DEUTDEDB545

Ludwigshafener Hütte am Reinighof

Kreisstraße zum Reinighof, 76891 Bruchweiler-Bärenbach
Belegungsanfrage: <https://www.dav-lu.de/belegungsanfrage-huette>

Kletteranlage

Pasadenaallee am Felix Bowling Center (Nähe Hbf Ludwigshafen)

Vorstand:

1. Vorsitzender:
2. Vorsitzende:
Schatzmeisterin:
Schriftführerin:
Jugendreferent im Vorstand:

Axel Petermann
Susanne Kniese
Andrea Petermann
Karin Weinacht
Bernd Scherwath

axel.petermann@dav-lu.de
susanne.kniese@dav-lu.de
andrea.petermann@dav-lu.de
karin.weinacht@dav-lu.de
juref@dav-lu.de

Beirat

Ausbildung:
Touren:
Jugend:

Vlad Stoica
Georg Kniese
Christina Fries
Paula Wagner
Sylvia Buhl
Wolfgang Lang
Ralf Flachmann
Dr. Rudolf Brüssau
Isabella Adams
Stefan Adams
Thomas Schaller
Michael Röder
Heino Blankertz
Florian Wagner

vlad.stoica@dav-lu.de
georg.kniese@dav-lu.de
juref@dav-lu.de
juref@dav-lu.de
sylvia.buhl@dav-lu.de
wolfgang.lang@dav-lu.de
ralf.flachmann@dav-lu.de
Tel: 06233 / 4 19 70
isabella.adams@dav-lu.de
stefan.adams@dav-lu.de
thomas.schaller@dav-lu.de
michael.roeder@dav-lu.de
heino.blankertz@dav-lu.de
kommunikation@dav-lu.de

Kletterwart und Material:
Öffentlichkeitsarbeit & IT:

Veranstaltungsteam:

Florian Fuchs, Frank Hahnenberger, Ute Scherzinger
veranstaltungsteam@dav-lu.de

Hüttenteam:

Sylvia Buhl, Florian Fuchs, Frank Hahnenberger,
Christian Paul, Bernd Scherwath, Ute Scherzinger,
Christian Stolina
huettenteam@dav-lu.de

SALISCHER HOF

Hotel • Restaurant

Genieße herzliche **Gastfreundschaft** und kreative **Gaumenfreuden**
in der **einmaligen Atmosphäre** des **Hofgutes von 1733**



Menue: **Genuss in drei Schritten**

Erstklassige Weine, Getränke-Spezialitäten aus der Region



Wir freuen
uns auf
euch!



Two for one Menue - Montag

Friends Night - Donnerstag

Minimalismus Deluxe - Freitag (1. im Monat)

Hof-Barbecue - Freitag (4. im Monat)

Restaurant und Hotel Salischer Hof
Burgstraße 12-14
67105 Schifferstadt
06235 9310 | info@salischer-hof.de

Öffnungszeiten Restaurant
Montag, Donnerstag, Freitag, Samstag:
18 Uhr - 23 Uhr (Küche bis 21 Uhr)

In über 200 Aus- und Fortbildungen vermittelt der Sportbund Pfalz Neues und Interessantes zu allen Themen rund um die moderne Vereinsarbeit.

Werde auch Du **Übungsleiter*in, Trainer*in, Betreuer*in, Vereins- oder Sportmanager*in** und unterstütze Deinen Verein.

Wir
bewegen
uns im
Pfalzsport!

keep movin'



Sportbund Pfalz
Paul-Ehrlich-Straße 28 a, 67663 Kaiserslautern
T 06 31 34112-0, F 06 31 34112-66
E info@sportbund-pfalz.de
I www.sportbund-pfalz.de

sportbund pfalz



 @pfalz.sport

 @sportbundpfalz